

# Das Redentiner Osterspiel

vollendet im Jahre 1464  
zu Redentin in Mecklenburg  
aus dem Niederdeutschen übertragen von  
Dr. Albert Freybe. Bremen: H. Fischer Nachfolger, 1874.

## Prolog 1—18.

### Der erste Engel.

Schweiget alle gleich,  
beides Arm und Reich!  
Wir wollen euch ein Bild hier geben,  
wie sich vom Tode erhoben zum Leben  
Gottes Sohn, Jesus Christ,  
der für mich gestorben ist;  
wie die Auferstehung geschehn,  
das möget ihr alle gerne sehn.

### Der andere Engel.

Setzet euch nieder in großer Freud,  
die ihr hier versammelt seid!  
Freuet euch zu dieser Zeit,  
ihr mögt werden von Sünden befreit!  
Gott will zu dieser Zeit erlösen  
die ablassen von dem Bösen;  
die mit Gott heute auferstehn,  
die sollen befreit von Sünden gehn..  
Auf daß euch das allen gescheh,  
ein jeglicher höre und seh!

## ERSTE HANDLUNG. Die Grabwache.

### Erster Auftritt. Beratung zur Grabwache.

V. 19—40.

*Der Juden Schule. Kaiphas und die Obersten der Juden sitzen  
zu Rate. Zu ihnen kommen zwei Juden gegangen.*

### Der erste Jude.

Kaiphas und auch ihr Herren all,  
eine Rede ich euch sagen soll:  
Dieser Jesus wollt Gottes Sohn sich nennen,  
er meinte vom Tot wol genesen zu können.  
Er sprach sehr schreckliche Wort,  
die ihr von seinen Mannen gehört:  
er wollte aufstehn an dem dritten Tage.  
Darum ich euch das sage,

ihr müsset das Grab lassen bewaren,  
daß er uns nicht könne entfaren.  
Sonst machen die Jünger uns heimlich zu Schanden  
und sagen, er sei vom Tode erstanden.

**Kaiphäs.**

Jude, du sprichst wahre Kunde.  
Wären seine Jünger im Bunde,  
ihn zu stelen und wegzunehmen,  
des möchten wir uns warhaftig schämen.  
Wollet ihr tun nach meinem Wort,  
so sollet ihr euch bereiten sofort  
und sollet zu Pilatus gehen  
und lassen ihn unsere Meinung verstehn,  
wie ihr sie gehöret an diesem Ort. .

**Die beiden Juden.**

Das wollen wir tun, gleich gehen wir fort.

*Sie gehen fort und zu Pilatus Haus.*

**Zweiter Auftritt. Bitte um die Grabwache vor Pilatus.**

V. 41—70.

*Pilatus Haus. Pilatus und seine Söldner. Die Juden kommen.*

**Der erste Jude.**

Gott grüße dich Pilatus hier!

**Pilatus.**

Sprich Jude, was bringst du Neues mir?

**Der andere Jude.**

Pilatus, du wollst uns in Gnaden ansehen,  
wenn wir dich mit einer Bitte angehn!  
Pilatus, wir tun sie aus Not.  
Wir bitten dich bei dem lebendigen Gott,  
der da schuf was grün auf dem Land,  
daß du Jesum, der vor dir gerichtet stand,  
wollest lassen bewaren.  
Wir fürchten, daß seine Jünger herfaren  
und nehmen seinen Leichnam dahin  
und sprechen dann alle mit stolzem Sinn,  
Jesus der sei auferstanden :  
so müssen wir weichen mit allen Schanden.

**Pilatus.**

Kommts nun? Fanget ihr an zu beben?  
Glaubt ihr ein toter Mann werde leben?  
Tut euch solcher Rede doch ab  
und bewaret selber das Grab !

**Der erste Jude.**

Pilatus, du wollest ermessen,  
ich habe es noch nicht vergessen:  
Jesus ließ oft seine Jünger verstehn,  
er wollte an dem dritten Tage lebendig aus dem Grabe gehn.  
Das sagte er ganz offenbar,  
drum fürchten wir seine große Schar,  
ihrer sind viel an diesem Ort.  
Auf daß man nicht trage den Leichnam fort,  
so schicke aus eine Wache!  
Pilatus, bedenke die Sache!

**Pilatus.**

Will ich bleiben in guter Ruh,  
so muß ich euch schicken die Wache zu.

**Dritter Auftritt. Anordnung der Grabwache.**

**V. 71—194.**

**Pilatus zu den Rittern.**

Stolze Ritter in meinem Sold,  
man soll euch geben Silber und Gold,  
daß ihr bewaret Jesum,  
den sie heißen Nazarenum.  
Wachet wol an dem Grabe drauß',  
dass niemand nehme den Leichnam heraus.

**Der erste Ritter.**

Nun seht, ist's nicht zum Lachen,  
solln einen toten Mann wir bewachen? —  
Ihr fürchtet die nicht zu fürchtende Tat !

**Der andere Ritter.**

Was mags schaden? Hört meinen Rat:  
wir wollen nehmen ihre Gabe  
und mit ihr gehen zu dem Grabe;  
will man uns Drei zum Geleite geben,  
wir bewachen den Toten, als sollte er leben.

### **Der erste Ritter.**

So will ich einer der Hüter werden,  
vor mir soll er nicht gehn aus der Erden.  
Erhöb er sich nur, vom Tode erweckt —  
gleich wäre er wieder zur Erde gestreckt!

### **Der andere Ritter.**

Ich will der andre Hüter sein,  
sollt es auch kosten das Leben mein.  
Die Schande soll uns nimmer geschehn,  
daß er soll vom Tode auf stehn.  
Ich spreche das mit gutem Grunde:  
wenn er erwachte zur Stunde,  
ich wollte mit ihm also anbinden,  
tot vor meinen Füßen sollt man ihn finden.

### **Der dritte Ritter.**

Mir scheint die Rede wolgetan:  
ich will auch werden euer Kumpan  
und helfen ihn euch so bewaren,  
daß er uns nimmer soll entfaren.  
Wäre er auch noch so behende,  
wir wollen behalten ihn sonder Ende.

### **Der vierte Ritter.**

Ich bin auch ein starker Held:  
ich will euch helfen bewaren das Feld.  
Ich will mit Treuen und Ehren  
dienen Pilatus, meinem Herren,  
stehet er auf ehe es tagt,  
ich gebe euch meine Mume zur Magd!

### **Der erste Jude.**

Ihr Ritter, das soll euch nimmer gereuen!  
Ich sage euch das mit Treuen:  
bewart ihr wol den Held,  
wird euch das verheißene Geld  
auf einem Brette gezalet ab.

### **Chor.**

Da giengen sie alle zum Grab.

### **Der erste Ritter.**

Nun tretet vor, ihr Recken kühn,  
lasset uns zu dem Grabe ziehn!

Das Geld machet den Held springen:  
wolan! ich will euch vor singen.

*Sie gehen mit den Juden zum Grabe.*

*Straße. Pilatus geht aus dem Hause, vor ihm sein Knecht.*

### **Pilatus Knecht.**

Weichet alle gleich,  
beides Arm und Reich!  
Ihr sollt euch all von der Straße kehren,  
Platz machen Pilatus, meinem Herren,  
er will um sotaner Sache herkommen,  
die gereicht den Juden zu Nutz und Frommen.

*Pilatus geht mit den Söldnern zum Grabe ; wie er zu dem Grabe kommt, spricht*

### **Pilatus zu dem ersten Ritter.**

Salomon, ich halte dich für den besten:  
du sollst hier liegen in das Westen.  
Da sollst du die Stätte also bewaren,  
Daß dir Jesus nicht möge entfaren.  
Läßest du dir ihn entschleichen, —  
aus dem Lande sollst du mir weichen!

### **Der erste Ritter.**

Ich geh liegen in das Westen,  
denn ich halte mich auch für den besten.  
Diesen Ort will ich bewaren.  
Kommt mir jemand hergefaren,  
den bring ich also in Nöten,  
er ließe sich lieber vom Keichhusten böten.  
Mein Schwert heißet Miming  
und löset Platten, Panzer und Ring.  
Das will ich nahe bei mir' sehn.  
und will damit sitzen gehn.  
Ob er vom Tot werd auferweckt,  
gleich wird er wieder zur Erde gestreckt.

*Er geht nach Westen.*

### **Pilatus zu dem andern Ritter.**

Sampson, wach du in dem Norden hier,  
erfülle getreu den Befehl von mir,  
so du willst Lohn von mir empfahn.  
Ich bin dir gewogen sonder Wahn:  
bleib mir im Dienste treu und hold,  
ich will dir geben reichen Sold  
und bedenck zuvor was gescheh,  
damit dir nichts verloren geh!

### **Der andere Ritter.**

Ich lege mich hier in das Norden,  
käme hier jemand, den wollte ich morden,  
es sei zahm oder wild.

Ich bin geheißen *Hau auf den Schild*  
und will hier sitzen und schauen,  
daß ich ihn möge verhauen  
mit meinem freislichen Schwerte,  
wenn er wollt aufstehn aus der Erde.

*Er geht an das nördliche Ende.*

### **Pilatus zu dem dritten Ritter.**

Menschenkind Boas von Thamär, hör!  
Du bist an Sinnen gar so schwer:  
dir hab ichs am bequemsten gemacht,  
nimm meine Lehre wol in Acht:  
in dem Osten sollst du uns wachen!  
Wollt Jesus sich aus dem Grabe machen,  
da sollst du also sehen zu,  
daß er uns nicht neuen Schaden tu.

### **Der dritte Ritter.**

In das Osten will ich mich legen  
und stützen mich auf meinen braunen Degen.  
Mein Schwert das heißet Klinge  
und ist scharf recht wie eine Schwinge,  
das rauschet in meiner Scheide:  
Schmach dem, der herkommt mir zu Leide!  
Ich wollt ihm versohlen das Bein mit dem Stahl,  
daß er litt ein Jahr an dem Kniebug Qual.  
Dieselbe Stätte will ich mir erküren,  
will nichts von meiner Ehre verlieren.  
Ich sage euch das vorher,  
steht er auf, es soll ihm werden schwer.

*Er geht an das östliche Ende.*

### **Pilatus zu dem vierten Ritter.**

Mein treuer Ritter Sadoch,  
tapfer bist du gewesen annoch:  
in das Süden sollst du dich kehren,  
da sollst du dir dein Lob vermehren,  
daß du mögest zur Zeit da wachen;  
denn es sind bedenkliche Sachen:  
sollte er in der dritten Nacht aufstehn,  
Schande müsst über uns alle ergehn.

### Der vierte Ritter.

Ich geh liegen an der südlichen Seiten:  
er soll uns nicht entgehn, oder reiten,  
Krieg ich mein Schwert in meine Hand,  
ich will ihn drängen auf die Wand,  
daß ihm alle Rippen sollen krachen;  
dazu so helfet mir alle wol wachen  
und lasset euch den Schlaf nicht betriegen!  
Ungestraft soll er uns nicht entfliegen.

*Er geht an das südliche Ende. Pilatus kehrt zu seinem Hause und die Juden zu der Juden Schule.*

### Vierter Auftritt. Schlaf der Wächter.

V. 195—226.

**Der Wächter** *auf dem Turme singt und als der Sang zu Ende ist, spricht er.*

Ihr Ritter, wolbestellt,  
denket an das Geld,  
das man euch versprochen hat:  
jeder tu da Mannes Tat!  
Wachet, ob was vorfalle,  
ich will euch helfen mit meinem Schalle.

### Der erste Ritter.

Wächter, mein lieber Freund,  
wache mit uns allen heint;  
sei getreu uns und hold,  
das bringet dir Silber und Gold.

*Er legt sich zu schlafen. Der Wächter singt zum zweitenmal,  
darnach spricht er:*

Wacht auf, ihr Ritter schön!  
Zwischen Hiddensee und Möen  
sehe ich Zwei kommen her,  
die fließen auf dem wilden Meer  
in einem Korbe, dünket mich.  
Ritter gemeit, nu wahre dich!

### Der andere Ritter.

Wächter, du lieber Mann,  
wenn sie bei Pöl sind, sage mir's an,  
so will ich mich zur Wehre stellen  
und sprechen zu meinen Gesellen.

*Er legt sich schlafen. Der Wächter singt zum drittenmal,  
darnach spricht er:*

Ihr stolzen Ritter wachen sollt,  
und verdienet mit Ehren den Sold;  
es ist Mitternachts-Stunde,  
ich höre laut bellen die Hunde.

#### **Der dritte Ritter.**

Vetter Wächter, bei meinem Leben,  
all meinen Schatz will ich dir geben,  
daß ich mög ein wenig schlafen.  
Ich kann mich nicht zusammenraffen  
vor großer Müdigkeit.  
Mir helf des Kaisers Frau zur Zeit,  
ich muß den Augen Futter geben,  
und sollt man mich drum verjagen eben.

*Er schläft ein. Als die Ritter schlafen, kommen die vier Engel  
und sprechen „Silete!“*

### **ZWEITE HANDLUNG. Die Nacht am Grabe. Erster Auftritt. Die Engel am Grabe.**

#### **V. 227—248.**

Raphael singt über dem Grabe.  
Schlafet, ihr Wächter an dem Grabe,  
seht ob Gott sein Werk hier habe,  
das ihr nicht könnet wenden  
und mit keinen Dingen enden.

*Sie singen wieder auf gleiche Weise. Darnach spricht*

#### **Uriel, der vierte Engel.**

Steh auf, Herre, Gottes Kind,  
dem wir untertänig sind.  
Steh auf, göttlicher Trost:  
alle Schuld ist nun gelöst,  
Erfüllt ist alles nun vollkommen,  
seit deine Menschheit du an dich genommen,  
die ewige Klarheit,  
die Gott leiblich dir verleiht.  
Steh auf, Herr, des begehren wir,  
die wir zu allen Zeiten dienen dir.  
Steh auf, Herr, von deiner Ruh!  
alle Menschen erfreue nu  
du und die Arche deiner Heiligkeit,  
die hier in diesem Grabe ist bereit,  
Steh auf, Mensch und Gott,  
du leidest nicht mehr Pein oder Not.  
Steh auf von aller Pein,  
bist deinen Auserkornen ein ewger Freudenschein.



## Zweiter Auftritt. Die Auferstehung.

V. 249—258.

*Nun bebet die Erde, Jesus ersteht aus dem Grabe und singt „Resurrexi“, darnach spricht*

**Jesus.**

Nun sind alle Dinge vollbracht,  
die längst in der Ewigkeit waren bedacht:  
daß ich des bittern Todes sollte sterben  
und dem Menschen Gnade wieder erwerben.  
Drum bin ich nun auferstanden,  
will lösen der Hölle Banden,  
Adam mit Even holen mir  
und alle meine Lieben herfür,  
ihnen ist ewige Freude bereitet,  
ob Lucifers Hochmut sie hatte verleitet.

## DRITTE HANDLUNG. Die Vorhölle.

### Erster Auftritt. Die Erwartung der Altväter.

V. 259—370.

**Abel.**

Ich frage euch allzumal,  
die da sitzen in dieser Qual,  
was wol diese große Klarheit bedeute,  
die wir haben gesehen heute?  
Was uns Gott in dieß elende Land  
wol für ein großes Licht gesandt?  
Das ist ein wunniglicher Schein!  
Ich bin Abel, den sein Bruder Kain  
mordete ohne Schuld:  
die Marter erlitt ich mit Geduld.  
Ich hoffe, des soll nun ein Ende sein,  
das bezeuget dieser Schein.

**Adam.**

Freuet euch zu dieser Stund,  
die da sitzen in diesem düstern Grund,  
die Pein die dauert nun länger nicht!  
Das ist des ewigen Vaters Licht,  
das von ihm sollte kommen  
uns zu allem Frommen.  
Der Vater, ewig wunderbar,  
der schuf mich Adam wunnigklar:  
das hab ich im Paradiese verloren,  
nun hoff ich, daß der sei geboren,

der uns ganz gewis  
wieder geben will das Paradies.

### **Jesajas.**

Ich bin Jesajas, aus der Profeten Zal,  
ihr sollet das wißen allzumal,  
daß dieß sei des göttlichen Vaters Schein,  
davon sprechen die Bücher mein.  
Ich sprach: „*Populus gentium, qui ambulabat in tenebris,  
vidit lucem magnam, habitantibus in regione  
mortis lux orsa est eis.*“  
Das Volk der Heiden wanderte in der Düsternis,  
da sahs einen großen Schein gewis;  
die da wanderten in dem Lande der Todesschatten,  
einen Glanz nun schauen die Matten.  
Das ist dieser, drauf schwöre ich wol,  
der uns nun bald erlösen soll.

### **Simeon.**

Ich bin Simeon, sehr alt:  
nun freuet euch alle bald!  
Glaubet alle diesem Herren,  
den ich im Tempel mit großen Ehren  
in meine Arme als Kindelein nahm,  
da er nach seiner Müdigkeit zu mir kam.  
Ich ward erfreuet so sehr  
und sprach in dem Geiste: „Freundlicher Herr,  
entlass mich in Deines Friedens Geleit,  
daß ich von dieser Welt abscheid!  
Meine Augen haben beschauet Dein Heil.  
Gott-Mensch, gib mir an Dir mein Teil!“  
Das Heil ist aller Leute:  
Er will kommen heute  
und lösen sein Volk, sein Israel:  
Er ist der rechte Immanuel!

*Er singt „lumen ad revelationem etc.“ Darnach spricht er:*

Wer ist dieser fremde Mann,  
der dieß rauhe Kleid hat an?  
Er ist noch nicht lang von der Welt gekommen:  
sag uns , was hast du vom Heiland vernommen ?

### **Johannes der Täufer.**

Warlich, ja ich bin ein Täufer  
und bin ein Vorläufer  
von Jesu Christo, dem ewigen Gotte,  
ich bin ein Prediger und sein Bote.  
Ich hab ihm den Weg an dem wüsten Ort  
bereitet mit dem gepredigten Wort.  
Ich hab ihn getauft in des Jordans Flut:  
denn also hatte Er's Selber geruht,  
daß er alles Gesetz erfüllen wollte:

also ich ihn auch taufen sollte.  
Ich zeigte auf Ihn mit der rechten Hand  
und sprach „Seht dieß ist der Heiland;  
Dieß ist das wahre Gottes-Lamm  
das herab von dem Himmel kam:  
Er ists, der der Erde Sünde trägt,  
Er ist mein Herre und ich bin sein Knecht .”  
Nun bin ich zu euch gekommen,  
das möge euch allen frommen!  
Glaubts beim lebendgen Gotte,  
ich bin sein wahrer Bote;  
Er ist hier nahe bei,  
der euch und mich will machen frei.

*Er singt „Ecce agnus dei.”*

### **Seth.**

Mein Vater Adam lag in großer Krankheit  
und in des Todes Arbeit.  
Er sprach: Sohn, nun höre mich,  
eines Dinges bitte ich dich:  
geh zum Paradiese leise  
und sprich in dieser Weise:  
„Gott Vater gewaltig,  
Adam, mein Vater bittet Dich,  
daß du ihm wollest geben  
von deinem Oel der Barmherzigkeit, daß er möge leben “.  
Das tat ich nach meines Vaters Gebot.  
Da sprach der Engel von Gott,  
das war der Engel Michael,  
er sprach : „Seth, laß dein Wähnen schnell,  
das Oel kann dir nicht werden,  
pflanz man dieß Reis in die Erden:  
wenn fünf tausend Jahre umkommen  
und sechs hundert, da mags deinem Vater frommen  
und seinem ganzen Geschlecht.  
Hab ich das vernommen recht,  
so ist die Zeit nun all vollbracht;  
Gott hat unser wol gedacht:  
er will uns lösen mit diesem Schein  
von der Finsternisse Pein.

### **Jessajas**

Warhaftig, ist das also,  
des wollen wir werden alle froh.  
Ich habe geprofezeit auf der Erden,  
von einer Jungfrau soll ein Kind geboren werden,  
er wird genennet Wunderlich,  
Rat, Kraft, Held, Gott sterblich,  
ein Fürste in allem Frieden:  
auf ewig ists Reich ihm beschieden  
Des wollen wir uns alle freuen nun:  
wir sollen ewiglich mit ihm ruhn.

## Zweiter Auftritt. Die Befürchtung der Teufel.

V. 371—484.

**Lucifer.**

Wol her, wol her, wol, wol her,  
alles teuflische Heer!  
Wol her aus der Hölle,  
Satanas, lieber Geselle!

**Satanas.**

Lucifer, hier bin ich und meine Gesellen,  
die da liegen in der Höllen.

**Lucifer.**

Satan, wonach tust du schleichen,  
daß ich dich binnen drei Tagen nicht konnte erreichen ?  
Weißt du jene neue Märe?

**Satanas.**

Aha, Lucifer, lieber Herre!  
Ich war mitten unter der Juden Schar:  
da hab ich uns fürwahr  
erworben einen Schatz von Wert.

**Lucifer.**

Lieber Kumpan, was hab ich gehört?

**Satanas.**

Lucifer und das ganze Geschlecht der Teufel,  
ihr mögt euch freuen ohne Zweifel:  
Jesus, den Profeten, groß und hehr,  
der da sprach, daß Gott er wär,  
den wollen wir bald hier empfangen:  
Er ist all ein Kreuze gehangen,  
er ist in großer Not  
und fürchtet sehr den Tot;  
er sprach: „*tristis et anima mea usque ad mortem!*“  
Hölle, nun mach bereit deine Pforten!  
Wie möchte er Gottes Sohn wol sein,  
da er fürchtet des Todes Pein?

**Lucifer.**

Gott der kann versterben nicht,  
o Satan, böser Wicht!  
Er kann nicht versterben:  
er will uns die Hölle verderben;  
er will dich ganz betrügen,  
er will dich gänzlich besiegen.  
Ich habe Zeichen von ihm vernommen,

die von keinem puren Menschen kommen.  
Satana, du betrügest dich.

**Satanas.**

Herre Meister, verlaß dich auf mich!  
Ich bin gar nicht ferne gewesen,  
als er sein Testament hat gelesen.  
Er trank Eßich und Gallen;  
er muß uns als Teil verfallen.  
Ich richtete den Speer in sein Herz:  
da litt er des Todes Schmerz.  
Herre, bei meiner Nase krumm,  
ich gehe nicht um die Wahrheit herum.  
Ich war da auch nahe scharf,  
da ich dir eine Seele vorwarf:  
ich bracht dir Einen, der heißt Judas,  
der seiner Jünger einer was:  
denselben half ich hängen  
feste mit den Strängen.  
Da hört ich von Jesu großen Sturm,  
er wandt sich recht als ein Wurm:  
darnach musste er sterben,  
unsre Hölle soll er erben.

**Lucifer.**

Satan, hat er den Geist aufgegeben,  
wo blieb denn seiner Seele Leben?

**Satanas.**

Herre Lucifer, gerannt und gelaufen ich hab,  
da riefst du zu deinem Unheil mich ab.  
Damit hab ich sie alle verloren.

**Lucifer.**

Satan, er ist uns zum Uebel geboren!  
Belüge mich nicht ohne Not: -  
Ist Er es, der Lazarum weckte vom Tot?

**Satanas.**

Ja Lucifer, das ist derselbe Mann.

**Lucifer.**

*To jodute, Satan !*  
So bitt ich dich bei der höllischen Kraft,  
bring Jesu Seel nicht zu unserer Haft!  
Lazarus war uns in die Hölle gegeben,  
bis daß Jesus gekommen eben  
und wollte ihn vom Tode aufwecken:  
Lazarus begann sofort sich zu strecken  
von den Banden der Hölle  
und fuhr von dannen schnelle,

schneller als Adler fort.  
weh, kommt er zu diesem Ort,  
er tut uns unverwindlichen Schaden.

**Satanas.**

Wir müssen da anders zu raten :  
wir wollen mit dem ganzen Chore  
wol bewaren unsere Thore.

**Noytop.**

Lucifer, mich wundert, was das bedeute :  
die Seelen vieler Leute  
sind in großem Schalle,  
sie singen und freuen sich alle;  
überlaut sie alle schrein,  
daß sie nicht länger solln hier sein,  
sie haben gesehen einen Glanz,  
und machen einen geistlichen Tanz.  
Ists nicht nötig, daß wir besehn,  
was da Neues mag geschehn ?

**Puk.**

Lucifer, wie lange soll das währen?  
Wollen wir nicht zur Hölle uns kehren?  
Unsre Gäste sind zusammen geladen.  
ich rieche was sie braten:  
da ist Adam,  
Isaac und Abraham,  
Jacob und Noah mit der Archen,  
Moses und alle die Patriarchen,  
Jesajas und Asarias,  
David und Ananias  
und der Profeten Verein,  
ich weiß, warum sie schrein,  
und Herr Simeon, der Alte:  
sie schrein wie die Vögel im grünen Walde.  
Da ist ein Mann mit einem rauhen Kleide,  
der hat uns viel getan zu leide,  
Johannes er hieß,  
dem Herodes das Haupt abschlagen ließ.  
Er ist gekommen von der Erden,  
sagt, daß sie alle sollen erlöset werden.  
Sie sitzen in Freude und tiefem Bedacht,  
ach und ach! was mag werden vollbracht?  
Wär Jesus etwa gekommen?  
Ihr Herren, es wird uns frommen,  
wir wollen fliehen schnelle!

**Chor.**

Und schließen zu die Hölle!

### Dritter Auftritt. Ankunft Jesu bei der Vorhölle.

V. 485—578.

*Jesus naht zu der Hölle. Als David ihn kommen sieht spricht er :*

Nun kommt der Herre lobesam,  
der sprach „*portas aereas confringam*“  
in derselben Schrift,  
die ihn nennt der Hölle Gift,  
der soll diese Thore ehern  
ganz und gar zerstören.  
Auch sprach ich also :  
„*Exsurgam mane diluculo,*  
ich will des Morgens früh erstehn.“  
Gottes Sohn, laß dich nun sehn,  
löse nun die Deinen,  
denn sie sind in Feinen.  
*Er singt „0 clavis David“.*

**Adam.**

Ihr sollt euch freuen all ihr Stillen,  
die gelebt haben nach Gottes Willen!  
Ich seh die Hand, die mich erschaffen hat  
aus nichts ohne Jemandes Rat,  
die uns will erlösen zu dieser Stunde  
aus dieser bittern Höllen Grunde.  
Darum wollen wir laut nun singen,  
ein Willkommen/ dem ewigen Könige bringen.  
*Die Seelen singen „Advenisti“*

**Eva.**

Sei willkommen du, der die Betrübten tröst!  
Ich hoffe, wir sollen nun werden erlöst.  
Dein haben geharret wir manches Jahr  
in Finsternis mit Sorgen und mit Gefahr;  
nun hast unsern Jammer du angesehn  
und willst uns zur Seligkeit lassen gehn.  
*Nun kömmt Jesus zu der Höllen. Die Engel schreiten voran.*

**Gabriel.**

Ihr Fürsten der Finsternis, tut auf diese Thor,  
der König der Ehren der ist hier vor!  
*Die Teufel singen „Quis est iste?“ (Wer ist der König der Ehren ?)*

**Lucifer.**

Wer ist der gewaltige Held,  
der gefahren kommt von der Welt,  
als ob er sie genommen zu eigen sich?  
Er sollt doch warhaftig verschonen mich,

daß er also stürmet vor meiner Feste  
und läßt mich nicht ruhen in meinem Neste.

**Rafael, der dritte Engel.**

Bas ist des lebendigen Gottes Kind,  
er will lösen die Seelen, die hier innen sind,  
und will sie bringen in seines Vaters Reich,  
da sie sollen sein den Engeln gleich,  
er bringet sie aus eueren Banden  
hin, wo ihre Freude wird nimmer zu Schanden.

*Die Engel singen wieder „Tollite portas principes“ (Machet die Thore weit u. s. w.) Die Teufel „Quis est iste?“ etc.*

**Lucifer.**

Ihr Männer, laßt euer Stürmen sein:  
die Seelen hier innen sind alle mein;  
Ich fürchte, werdet herein ihr kommen,  
daß wir des haben keinen Frommen.  
Ihr sollt euch alle da draußen umtreiben  
und uns hier lassen in Ruhe bleiben.

*Die Engel singen zum drittenmal „Tollite portas, principes!“*

**Gabriel, der andere Engel**

Öffnest du nicht sogleich die Thür, —  
du bist verraten, das sage ich dir;  
du wirst zu dieser Stunden  
hierinnen fest gebunden  
mit Banden, die binden auf ewig gleich,  
so lange als Gott hat sein Reich.

*Die Teufel singen „Quis est iste?“*

**Lucifer.**

Nun seht, ists nicht eine seltsame Sache,  
daß wir nicht bleiben mit Fried und Gemache ?  
Wir haben gewohnt hier länger als fünftausend Jahr  
und würden solch Ungemach nicht gewahr,  
daß man uns mit Gewalt will vertreiben;  
noch wollen wir alle hierinnen bleiben  
so lang unsre Feste steht hoch und weit,  
das sei euch allen lieb oder leid. —  
Wer mag dieser König der Ehren wol sein?

**David.**

Das liest man ja in dem Psalter mein:  
der Starke ists, der Hehre,  
mächtig zum Streit und zu aller Ehre,  
Er ists, der alle Ding hat geschaffen.



**Lucifer.**

*To Jodide*, so sind verloren all unsre Waffen  
und alle unsere Wehr,  
kommt der gewaltige König daher.

**Jesus.**

Ich bitte dich, Wächter an dieser Hölle,  
daß du öffnest sie gar schnelle:

**Der erste Scherge zu Christus.**

Gib her, zieh ab den bunten Rock,  
darzu das Unterkleid,  
du hast gemacht ja viel zu grob,  
es sei dir lieb oder leid.

**Der zweite Scherge.**

Wolan das Hembde muß herab,  
es kommt für unsere Beut,  
ei, ei du armer kahler Tropp,  
es sei dir lieb oder leid.  
Ich will brechen der Hölle Thor  
und holen die Meinen hervor.

*Jesus singt: Ego sum alpha et o etc.*

Ich bin das A und das O,  
Alle sollen es wissen so,  
die drinnen sind in dieser Feste;  
ich bin der Erste, der Letzte und Beste,  
der Schlüssel Davids ich bin:  
die Meinen nehm ich mit mir hin.

**Satanas.**

Wer ist dieser Mann mit dem roten Kleide,  
der uns tut so viel zu leide?  
Das ist unhöflich ja getan,  
daß er uns also rennt an!

**Jesus.**

Schweig, Satan, bange,  
schweig, du verdammte Schlange!  
Springet auf ihr höllischen Thor!  
Die Seelen sollen alle hervor,  
die darinnen sind gefangen.  
Ich hab an dem Galgen gehangen,  
um die Meinen hab ich gestritten,  
große Pein hab ich erlitten,  
an meinem Leibe fünf Wunden:  
damit soll Lucifer werden gebunden —  
bis da kommt der jüngste Tag.

**Chor.**

Das ist ihm ewige Pein und ein harter Schlag.

*Jesus zerbricht mit Gewalt die Thore der Hölle.*

**Jesus.**

Weicht und eilt von der Stelle,  
alle die ihr der Hölle Geselle.

*Er greift Lucifer und bindet ihn mit Ketten.*

Lucifer, du böser Gast,  
du sollst bleiben in dieser Ketten Last,  
sollst keinen Geist mehr quälen hier,  
meine Lieben sollen wol gedeihen vor dir.

*Der Chor singt „Sanctorum populus“.*

*Die Seelen singen „Advenisti“.*

*Jesus singt „ Venite benedicti“*

Kommet her meine Gebenedeiten,  
ich will euch nach Pein nun Freude bereiten,  
ich will euch führen in meines Vaters Reich,  
da ihr sollet den Engeln gleich  
besitzen die lautere Klarheit,  
die sonder Ende ist euch bereit.

*Er nimmt Adam bei der rechten Hand.*

Adam, reich mir her dein rechte Hand:  
Heil und Leben sei dir bekannt!  
Ich vergebe dir  
was du hast verbrochen an mir.

**Adam.**

Lob sei dir und Ehre,  
aller Welt ein Herre!  
Ich und all mein Geschlecht  
war verdammet mit Recht:  
nun willst du nach deiner Barmherzigkeit  
uns lösen von diesem Jammer und Leid.  
Eva, Eva!  
Selig Weib, nun zu mir nah !

*Er singt „Te nostra suspiria.“*

**Jesus.**

Du wärst an deinen Sünden gestorben:  
nun habe ich dich mit meinem Tode wieder erworben :  
und will dich bringen an meines Vaters Thron !

**Eva.**

O Herre Jesu, Gottes Sohn,  
ich habe gesündigt wider dich,

da ich ließ betrügen mich,  
daß ich in deinem Gebot nicht bestand:  
drum must ich bauen der Hölle Land  
in Düsternis mit Sorg und Gefar  
wol fünftausend Jahr:  
nun bin ich erlöset offenbar!

#### **Jesus zu Adam und Eva.**

Folget mir mit der ganzen Schar!  
Von denen mein Wille ist geschehn,  
die sollen alle mit mir gehn.

*Wie sie aus der Hölle ziehn wollen, greift der Teufel Tuteville  
nach dem Täufer Johannes und spricht:*

Höret, ihr Mann mit dem rauhen Felle,  
ihr bleibet bei uns in der Hölle !  
Diese Kamelshaut, — schweig still ! —  
die ist uns gut wens regnen will.  
Weist du nicht, daß ich Tutevukke heiß?  
Du sollst tun nach meinem Geheiß.  
Du bist ja der letzte, der beste,  
du must bleiben in dem Neste.

#### **Johannes der Täufer.**

Laßt mich ungeschoren,  
ich hin auch erkoren:  
von Jesu ist für mich Pfandquittung geschehn,  
ich darf nicht länger als Geisel stehn.  
Gehst du nicht gleich fort von mir,  
versetz ich ein Schlag in die Weichen dir.

*Satanas greift nach dem Täufer, indem er spricht:*

Höret mein lieber Mann, Herr Baptist!  
Ihr versteht viel arge List:  
wollt ihr so von dannen rennen?  
So wahr ich lebe, ihr müst mit mir in der Hölle brennen!  
Wollt ihr mir denn doch entfaren,  
ich halte euch feste bei den Haren.

#### **Der Täufer.**

Satan, laß mich gehn meine Wege  
und keine Gemeinschaft mit mir pflüge!  
Hinab mit dir zum Grunde der Höllen!  
da sollst du dich ewiglich quälen — :  
ich soll mich nun zur Freude kehren  
mit Jesu, meinem lieben Herren;  
tust du das nicht unverwandt,  
größerer Schade wird dir bekannt!

*Er löst sich von den Teufeln und geht zu den Andern.*

**Puk.**

Herre Meister Lucifer,  
ihr seid recht ein Betrogener!  
Ihr steht als ein unnützer Gauch,  
man mag euch bei den Füßen hängen in den Rauch.  
Geht zu den beschorenen Schafen und Böcken  
und lernet von neuem Milch lecken!  
Was für 'ne Sucht euch doch anficht,  
daß ihr könnt Frieden finden nicht?  
Ich habe wol oft gehört und ist auch rechte  
der Ellerherr bezwingt den eichenen Knecht,

**Lucifer.**

Wehe mir nun und immermehr!  
Welch ein Gewaltger ist dieser Herr!  
Er nimmt uns was manch Jahr in Haufen wir an uns gezogen.  
Ward jemand je also betrogen?  
Wie heimlich hat er das zu Wege gebracht!  
Wir sölltens fürwahr schon früher haben bedacht,  
da eine reine Jungfrau ihn gebar,  
was in der Welt noch niemals geschehen war.  
Nun laßt es nur, meine Kumpane, geschehn:  
wir wollen uns künftig besser vorsehn!  
Diese Schar war mit Unrecht gewonnen:  
also ist sie uns wieder entronnen.

**Fünfter Auftritt. Das Paradies.**

**V. 667—748.**

**Jesus.**

Dir Michael, dem Engel klar,  
Überantwort ich Adam und seine Schar  
all zusammen gewis,  
die sollst du bringen ins Paradies;  
da sollen sie meiner wartend sein  
und leiden keine Art von Pein.

**Michael.**

Wahrer Gottes Sohn, das soll werden  
was du willst im Himmel und auf Erden;  
ich will sie bringen in des Paradieses Frieden,  
den du ihnen auf ewig beschieden.

*Er führt die Seelen zu dem Paradiese fort, die da singen: „Magna consolatio“. Ihnen entgegen kommt Elias und Henoch (und der begnadigte Schächer); zu ihnen spricht:*

**Simeon.**

Wer sind diese Zwen?  
Saget uns, warum durftet ihr kein Weh bestehn ?

Ihr seid nicht in der Hölle gewesen:  
sagt wann seid ihr vor andern Leuten auserlesen?

**Henoch.**

Ich bin der alte Henoch  
und lebe leibhaftig noch  
wie ich war auf der Erden.  
Gott ließ mich überhitzen und werden  
in dem Paradeise  
nach seiner göttlichen Weise.  
Es soll ich und der Kumpan von mir  
das Paradies bereiten hier  
bis zu der bestimmten Frist,  
dass da kommt der Antichrist:  
so sollen leiden wir den Tot  
und erlöset werden von irdischer Not.

**Elias.**

Ich bin geheißen Elias,  
der mit euch auf der Erde was,  
da der hohe Gott es schafft,  
daß seine allmächtige Kraft  
lebendig mich in den Himmel getragen  
auf einem feurigen Wagen.  
Der feurige Wagen mit Macht  
hat uns an diese Stätte gebracht;  
da sollen wir also lange sein  
ohne jegliche Angst und Pein,  
bis Antichristus kommt in das Land:  
so werden wir wieder niedergesandt  
und sollen sein wahre Prediger,  
Zeugen gegen die falsche Lehr;  
darum läßt er uns martern sogleich,  
so kommen wir dann in das Himmelreich,  
da sollen wir ruhn und es nicht bereuen;  
dessen möget ihr euch wol freuen.

**David.**

Lieber Freund, wer bist du hie,  
daß du wanderst also früh  
in des Paradieses Garten?

**Der Räuber.**

Wißt ihr nicht, wes ich soll warten?  
Der Räuber bin ich, der am stillen Freitage  
sprach zu Gottes Sohn mit seiner Klage:  
„Herr, wenn du kommst, das bitt ich dich,  
ins Vaters Reich, denk auch an mich!“  
Da sprach er zu mir:  
„Amen, ja ich sage dir,  
du sollst heute mit mir sein fürwahr

in dem Paradiese klar.”  
Er sprach: „Dieß Kreuze sollst du mit dir bringen :  
obs dir der Engel wollt abdringen,  
Engel Gottes, dieß ist mein Warzeichen, sag,  
am Kreuze man Gott in sein Herze stach”.  
Hier sollst du mich bewaren,  
bis Er Selber kommt hergefaren.  
Darauf warte ich allhier.

### **Chor der Seelen.**

Darauf warten wir mit dir.

### **Der Engel.**

Als es Gott behaglich was,  
als er schuf die ganze Welt mit Laub und Gras,  
da schuf er ein Paradies der Lust,  
da ruhen sollte des Menschen Brust.  
Da wurdest du Adam hinein gesetzt, offenbar  
ein Mensch nach Gottes Bilde klar,  
hinaus hat dich geworfen deine Sünde,  
daß seit der selbigen Stunde,  
länger denn fünftausend Jahr  
von aller Menschen Schar  
niemand hinein konnte kommen.  
Nun hat euch Gott mit seinem Tod aus der Hölle genommen,  
ich soll euch in dieß Paradies wieder bringen,  
wo sie ein scharfes Schwert vorhiengen:  
ihr sollt euch nicht fürchten davor! —  
Tretet in des Paradieses Thor,  
und wartet in dem wunnigen Sale,  
bis daß euch Gott Selber hole.

*Die Seelen gehn durch das Thor des Paradieses.*

## **VIERTE HANDLUNG. Tag der Auferstehung.**

### **Erster Auftritt. Erweckung der Grabeswächter.**

#### **V. 749—798.**

*Das Grab. Der Wächter auf dem Turme singt sein Lied, darnach spricht er:*

Wachet, Ritter, es ist schier Tag!  
Ich vernehme der Morgensterne Schlag.

*Er bläst auf seinem Hörn dreimal, dann spricht er wieder:*

Es tauet in der Aue nu,  
Ritter stolz, brich deine Ruh!  
Wenn ein Ritter gelegen warm  
in Herzeliebes Arm,  
so braucht ich drum nicht zu klagen,

daß sie in dem Neste länger lagen.  
Ihr aber liegt in Sorgen:  
Steht auf! 's ist schöner Morgen.

*Er bläst wieder zu dreimalen, dann spricht er :*

Waffen, Waffen!  
Wollt ihr den ganzen Tag schlafen?  
Die Sonne mag euch in die Scham scheinen.  
Unsrer Bürger Mägde brachten bereits den Brei ihren Schweinen.  
Ich darf euch nicht piepen mit dem Horne,  
man muß euch wol läuten die Glocken aufm Turme.

*Er bläst wieder auf seinem Hom.*

#### **Der erste Ritter.**

Wol auf Ritter und Knappen !  
Hier ist allzu lange geschlafen.  
Es ist uns lästerlich ergangen:  
Jesus der ist auferstanden.  
Es war eine verfluchte Stunde,  
da wir nicht wachten in der Runde:  
hier ist verloren Gut und Ehr,  
des mögen wir uns wol schämen sehr.

#### **Der andere Ritter.**

Das wars! Mir träumte also unsacht,  
weiß nicht wie auf meiner Wacht,  
ich weiß nicht was ich sage:  
ein groß Erdbeben kam vor dem Tage,  
das ist uns Allen zu leide geschehn,  
ich konnte da nicht sitzen noch stehn.  
Eia, zuvor es gesagt hab ich,  
ihr wolltet leider nicht hören auf mich:  
seine Jünger sind gekommen  
und haben uns den Mann genommen.

#### **Der dritte Ritter.**

O weh des Schlafes den wir schliefen!  
Daß wir den Wächter nicht anriefen !  
Ja wären wir nicht zu weise gewesen!  
Ich habe ja doch in dem Buche gelesen:  
„Ein Mann soll in keinem Dinge zu weise tun“  
das haben wir alle erfahren nun.  
Gebet doch Rat, wie mit Ehren noch  
vor unsern Herren wir Kommen doch?

#### **Der vierte Ritter.**

Nun uns Jesus fort ist genommen,  
werden was Schönes zu hören bekommen!  
Doch da es uns einmal so übel sollt gehn,  
wolln wir auf unsererer Unschuld bestehn.  
Warum wollten wir weichen aus dem Lande?

Wir wollen zuvor kommen der Schande,  
wir wollen hin vor Kaiphas gehn  
und lassen diese Rede den Juden verstehn.  
*Sie gehen zu der Juden Schule.*

**Zweiter Auftritt. Die Wächter vor dem Hohenpriester.**

**V. 798—882.**

**Der erste Ritter.**

Herre Bischof, Gnade von dir!

**Kaiphas.**

Nun ihr Helden? Saget mir,  
wie giengs euch in der Nacht?  
Habt ihr das Grab auch wol bewacht?

**Der andere Ritter.**

Herr Bischof, dürfen wir sprechen ohne Gefar ?

**Kaiphas.**

Gewis, gewis, so wie es war.  
Saget was euch widerfuhr!

**Der andere Ritter.**

Herre und all ihr Juden, das glaubt mir nur :  
in dieser selben Nacht  
sind wir in angstreiche Not gebracht.  
Ehe es noch begann zu tagen,  
wurden wir zu Boden geschlagen  
von einem Erdbeben stark:  
das gieng uns allen durchs Mark,  
wir verloren unsre Sinnen.

**Kaiphas** (*will sie hinaustreiben.*)

Nun packt euch von hinnen!  
Ihr seid mir große Helden,  
konntet ihr denn nicht kommen und melden  
alles was ihr hattet gesehn?  
Wir ließen mehr Leute zum Grabe dann gehn.  
Könnt denn nicht Einer den Andern trösten?  
Man sollte euch das Nest rösten.

**Der dritte Ritter.**

Kaiphas, nun höre mich,  
hätte dasselbe betroffen dich,  
du ließeest wol dein Schelten,  
beichtend muß ich die Warheit melden:  
Kaiphas, das sei dir bericht't:  
Jesus ist in dem Grabe nicht;



Er sollte auferstehn  
und nach Galliläa gehn.

**Hannas.**

Hör nur einer diesen Affen,  
was beginnet der zu klaffen!  
Wie sollte ein Mensch vom Tode aufstehn,  
oder aus dem Grabe gehn?  
Das Grab haben wir mit Steinen wol bewehrt,  
daß daraus kein Mann nie fährt,  
wir haben unser Insiegel davor gehängt,  
er hat sich nicht herausgedrängt,  
ohn daß man geholten da,  
rechte Kälber seid ihr ja,  
ihr habet es übel bewacht;  
ihr wollt doch nicht sein als Ritter geacht't?

**Der vierte Ritter.**

Hannas, dummer Mann,  
sieh doch die Sache richtig an!  
Ich will dir sagen Kunde schwer :  
daß Jesus ist ein großzer Herr,  
Ich sah das fürwahr,  
daß der Engel von dem Himmel klar  
mit einem großen Glanze kam  
und die Frauen zu sich nahm  
an das Grab und sprach zugleich:  
„Jesus von Nazaret, sag ich euch,  
der ist auferstanden  
und ist in den Galliläischen Landen.“  
Eures Spotts hab ich genug.  
Geh und selber es untersuch :  
du findest unverstöret das Grab,  
der Engel hob den Stein wol ab;  
anders mag das nimmer sein:  
Gott hat überwunden des Todes Pein,

*Auf diese Rede treten die Juden zusammen zu Rate. Darnach spricht*

**Kaiphas.**

Hier hör ein jeder, Ritter und Held,  
sehst, nehmet dieses Geld  
und schweigst von dieser Rede,  
die ihr vernahmt an des Grabes Stätte.  
Fraget euch wer, wo der Leichnam sei,  
sprechet: „glaubt das auf meine Treu,  
die Jünger haben ihn aus dem Grabe gestolen“,  
so bleiben diese Ding verholen.

**Der erste Ritter.**

Gewis, wir schweigen wol alle still,  
wenn es Pilatus aber wissen will,

so müssen wir es doch wagen,  
vom Anfang bis zu End es ihm sagen.

**Hannas.**

Ihr Ritter, wir wollen euch schon vor Pilatus vertreten,  
doch euer Ausschrein ist nicht vonnöten  
unter dem Volk, das so grimmig und kühn,  
wenn sies erfahren, sie werden uns nimmer grün.  
Drum, liebe Ritter, sei's euch gesagt,  
daß ihr die neue Märe ja tragt  
bei euch verborgen und still,  
dafür man euch auch reich machen will.

**Die Ritter.**

Hannas, du hast uns ein Leichtes gebeten:  
wir schweigen lieber als daß wir davon reden ;  
es steh darum nun wie es will — :  
in Galliläa wißens der Leute viel.

*Die Ritter ziehen wieder zum Grabe an ihre Stätte;  
Hannas und Kaiphas gehen in der Juden Schule.*

**Dritter Auftritt. Vorladung der Ritter vor Pilatus.**

**V. 883—900.  
Pilatus Haus.**

**Pilatus.**

Knäppelein, Knäppelein!

**Knecht.**

Was wollt ihr, lieber Herre mein?

**Pilatus.**

Knäppelein, geh an das Grab,  
bring mir Botschaft schnell herab  
und an die Ritter das bestell:  
solln kommen zu ihrem Herrn schnell!

**Knecht.**

Herre, das soll geschehn,  
ich wills ihnen ausrichten schön.

*Er läuft zu dem Grabe.*

Der Knappe zu den Rittern.  
Ihr Ritter, Gott grüße euch alle Vier!  
Ihr sollet kommen schier  
zu Pilatus eurem Herren:  
der mag euer nicht entbehren,  
kommt nur schnell, das will ich euch raten,  
so bekommt ihr auch was von dem Passabratzen.

**Der dritte Ritter.**

Knäppelein, das soll geschehn.

*zu seinen Gesellen:*

Ich fürcht, die Leviten liest man uns schön.

**Der vierte Ritter.**

Lieben Gesellen, nun lasset es gehn:  
was sein soll muß notgedrungen geschehn.

*Sie ziehen zu Pilatus Hause.*

**Vierter Auftritt. Pilatus und die Wächter.**

V. 901—970,

**Der vierte Ritter.**

Herr König, Gnade von dir!

**Pilatus.**

Nun, ihr Ritter, saget mir,  
was ist euch geschehn?  
Was habt ihr in dieser Nacht an dem Grabe gesehn ?

**Der erste Ritter.**

Pilatus, Herre König, Botschaft ich bring,  
uns sind begegnet seltsame Ding;  
das ist eine neue Mär',  
so groß und also schwer:  
Jesus, den in Todesbanden  
wir hüten sollten, ist auferstanden.

**Pilatus.**

Ja, das wüste ich wol vorher:  
sicherlich habt ihr den Mann nicht mehr.

**Der andere Ritter.**

Zu befehlen Pilatus; das ist also:  
drum sind wir und alle die Juden unfroh.

**Pilatus.**

Ihr Ritter, wie das gekommen sei,  
des müst ihr mich berichten frei!

**Der andere Ritter.**

Pilatus, von dem Himmel hoch  
die Schar der Engel niederflog:  
die haben uns den Mann genommen;  
drum sind wir nun so unterkommen.  
Ich weiß nicht wie mir war geschehn,

ich konnte weder hören noch sehn;  
Herr, glaubs oder nicht was ich bericht  
unsre Schuld alleine war es nicht.  
Da wir lagen auf dem Grab,  
kamen, — genau wirs sahen — herab  
vom Himmel Engel mit Gewalt,  
mit großer Klarheit, wol gestalt,  
die benahmen uns Witz und Sinn  
und rissen zum Schlafe uns hin.  
Die Engel zu dem Grabe kamen.  
Jesum sie daraus nahmen:  
den hatten sie lebendig zwischen sich  
mit großer Freude, däuchte mich.  
Sie führten ihn an eine Stätte klar:  
des ward ich in meinem Schlafe gewahr.

#### **Pilatus.**

Schließt ihr, wie konntet ihr das sehn?  
Das kann nicht wol zusammen stehn.  
Seht ihr es auch, so schlafet ihr nicht:  
ihr habt das unter euch selber erdicht't.  
Seid ihr nun Schlafes satt?  
Man sollte euch machen ein Fingerbad,  
daß ihr an dem Grabe geschlafen,  
man sollte euch mit Stricken strafen!  
Ihr seid Ritter wolgemeit:  
teuer ist euch die Mannheit!  
Was Ehre habt ihr nun erjaget,  
nun ihr die rechte Wahrheit saget?  
Daß ihr seid vom Heldenorden, —  
heute ist es klar geworden.  
Ihr seid Helden zu der Not,  
warhaftig, ihr verdienet alle nicht ein Hellerbrot!  
Ihr seid Helden, dahin man soll fliehn:  
sitzt nieder und lasset euch den Daumen ziehn !

#### **Der dritte Ritter.**

Seht, dahin haben wirs gebracht,  
daß wir am Grabe schliefen die Nacht,  
da die Wacht wir halten sollten !  
Das ist uns nun hart vergolten  
mit Schimpfworten , welche beleidgen das Ohr.  
Hätten wirs doch bedacht zuvor, —  
wir hörten nicht Worte, wie man sie uns bot  
und dürften nicht leiden Schimpf und Spott.  
Nun haben wir Gut und Ehre verloren,  
nun hält man uns immer für Toren;  
und wo man andere Ritter preiset  
da wird auf uns mit Fingern geweisset.

**Pilatus.**

Mich dünkt, daß euch Jesus brachte in Schand  
und das ganze jüdische Land.  
Was hilft es, daß ihr länger noch säumt?  
Mit Schanden fort! — Meinen Hof geräumt!

*Die Ritter ziehen wieder zu der Juden Schule.*

**Fünfter Auftritt. Kaiphas und die Wächter.**

V. 971—988.

**Der vierte Ritter zu Kaiphas.**

Kaiphas ! Pilatus hat sich von uns losgesagt,  
wir sind gar hart von ihm geplagt :  
könnt ihr die Ungnad nicht vertreiben,  
daß wir können bei unserm Herren bleiben,  
und geschieht das nicht gleich auf der Stell:  
so will ich mit meinen Gesellen schnell  
sprechen überlaut und frei,  
wie Jesus ausgekommen sei.

**Kaiphas.**

Ihr Ritter, lasset euern Zorn,  
wir haben euch ja gelobt zuvor,  
euch zu vertreten, das ist unser Wille.  
Wir müssen sehn, wie Pilatum man stille.

**Hannas.**

Wollt ihr, daß Pilatus euch werde hold,  
diesen Brief hier ihr mitnehmen sollt,  
daß er den sich lesen laß:  
so habt ihr versöhnet seinen Haß.  
Und saget zugleich, daß wir ihm beschieden  
unsern Dienst und stäten Frieden.

*Die Ritter ziehen zu Pilatus Hause.*

**Sechster Auftritt. Begnadigung der Wächter.**

V. 989—1034.

Pilatus, lieber Herre, .  
der Juden Bischof beut dir Dienst und Ehre,  
diesen Brief den schickt er dabei:  
laß lesen was darinnen sei!

**Pilatus.**

Herr Schreiber, den Brief sollt ihr lesen mir.

**Der Schreiber.**

Herr, zu Befehle steh ich dir.

**Pilatus.**

Nun Schreiber, so fanget an!

**Der Schreiber.**

Das tu ich, so gut wie ich kann.  
Hier steht geschrieben also:  
Heil dir Pilatus, sei froh!  
Der Juden Bischof Kaiphas  
und Hannas, der auch Bischof was,  
und die Juden alle gemein,  
die entbieten dir, Herre rein,  
ewigen Dienst und stäten Frieden,  
möcht ihnen Gewährung werden beschieden,  
wenn sie bitten für diese Ritter vier,  
du wollest sie nehmen schier  
wieder an zu deiner Huld:  
so stehen sie immer in deiner Schuld.

**Pilatus.**

Ich nehme, das sei den Juden beschieden —  
auf ihre Bitte euch wieder in meinen Frieden.  
Bleibet meine Mannen treu  
und nehmet nun von mir aufs neu  
euer Gut und eure Lande.  
Mich dünkt doch, die Juden sind in Schande:  
sie mögen das wenden her und hin  
ich kann nichts Wahres finden darin.  
Hab ich die Rede richtig verstanden,  
so brachten sie töricht sich selber in Schanden,  
da Jesus ist durch sie gestorben,  
sie haben sich ewig Herzleid erworben.  
Jesus, der her war kommen von Gott,  
warhaftig ist er erstanden vom Tot.  
Das möchten sie gerne nun bedecken:  
müssen aber alle noch lange dran schmecken.  
Das haben sie selber zuvor gesprochen,  
und's wird mit Recht an ihnen gerochen.  
Wie gern ich ihn wollte von ihnen befrein,  
ich sprach, ich will seines Blutes unschuldig sein,  
da riefen sie alle,  
mit so lautem Schalle:  
„An seinem Blute wir schuldig sind,  
es komm über uns und unsere Kind!“  
Das mag jetzt über sie wol kommen  
zu ihrem großen Unfrommen.

## Das Teufelsspiel.

### FÜNFTE HANDLUNG

#### Erster Auftritt. Lucifers Klage.

##### V. 1035—1144.

*Die Hölle. Die Teufel bringen Lucifer, der mit Ketten gebunden ist, und setzen ihn in ein Faß. ' Er spricht klagend also :*

Ich danke euch, meine lieben Knechte,  
daß ihr mir dienet nach dem Rechte!  
Was ich euch heiße unterlasset ihr nichts  
drum werdet alle von mir bericht't.  
Ich habe auch wol von euch vernommen,  
ihr steht allzeit nach meinem Frommen:  
das soll euch reuen nimmermehr,  
denn ich bin ja euer rechter Herr.  
Wer nun zu Danke dienet hier,  
bekommt auch sein Lehen von mir,  
ich will ihn aller Bitten gewehren:  
er soll mir danken große Ehren.  
Nun habet ihr alle wol vernommen,  
daß uns großer Schade ist gekommen,  
der Hölle Thor zerbrochen ist  
durch den gewaltgen Gott Jesus Christ.  
Es ist uns sehr verunglückt:  
er hat uns alle die Seelen entrückt,  
die da mehr als fünftausend Jahr  
waren in unseren Banden gar.  
Patriarchen und Profeten  
und alle die menschlichen Namen hätten,  
sie wären sündig oder nicht,  
wir nahmen sie alle in unser Gericht.  
Die sind uns allzumal entschwunden,  
denn Jesus hat sie entbunden  
und brachte sie in seines Vaters Reich,  
von wo wir Armen alle gleich  
wurden mit Schanden abgeschlagen:  
nun haben wir in der Hölle Plagen,  
wo ich mit Ketten bin festgeschlossen.  
Doch wollen wir bleiben unverdrossen:  
nun uns die Heiligen also entgehn,  
so wolln wir uns nach den Sündern umsehn;  
denn Gott der will verschmähn,  
die in Hochmut sich vergehn:  
an denen müssen wir uns lassen genügen,  
und müssen uns all darnach fügen,  
daß wir sie lehren in solchen Dingen,  
die sie gewis zu der Hölle bringen.

Darum sei mir ein jeder treu  
und seh, daß ihn sein Schaden reu:  
die Weisen und Tollen betören er soll,  
daß wieder uns werde die Hölle voll.

*Er schweigt eine Weile, darnach spricht er:*

Ihr sollet euch schnell nun von hinnen heben  
und nach meinen Geboten streben!  
Die Leute sollt ihr also lehren,  
daß sie sich ja von Grott abkehren,  
Laien und Pfaffen zumal,  
die Herren, Ritter und Knappen all;  
in allen Landen nehmet des wahr,  
beides heimlich und offenbar;  
sie seien nun gut, oder bös und toll:  
zum Aergsten ihnen man raten soll.  
Niemanden sollet ihr verschmähn,  
sie laufen, reiten, oder gehn',  
den Krüppel und auch den Blinden,  
ihr sollet sie all zusammen binden,  
daß sie in Gottes Reich nicht bleiben,  
aus dem man uns wollte vertreiben. —

*Zu Satan gewendet:*

Satanas, mein treuer Knecht,  
hörst du, was ich gesaget, recht?  
Da du der klügste von allen bist,  
so gib ihn' allen deine List,  
daß sie allzumal darnach ringen,  
daß sie was Rechtes zur Küche bringen.

**Satanas.**

Lucifer, lieber Herr,  
kein Weg soll uns dünken zu fern:  
wer da nur in einigen Sünden sei,  
den wollen wir bringen herbei.  
Doch must du uns Rat geben,  
ehe wir uns von hinnen heben:  
wir bringen wen wir bringen dir, —  
wer ist denn am meisten zu Danke hier?

**Lucifer.**

Satan, wie magst du so fragen?  
Der Büttel der sollte dich schlagen!  
Kann man dich nicht bedeuten dabei?  
Glaubst du denn daß ich wendisch sei?  
Bringet den Armen und den Reichen,  
und lasset mir Niemanden von euch weichen  
den Wucherer und auch den Räuber,  
den Fälscher und den Molkenzauberer,  
den Gaukler und den Kuchenbecker,



den Lügner und den Hundetrecker,  
den Brauer und den Mälzer  
und auch den Sülzefüller,  
den Altflicker und den Klauber,  
den Schlittenschleifer und wer unsauber,  
den Gerber und den Bracher  
und auch den Rademacher,  
den Opfermann, den Küster,  
dazu den Kreppelröster,  
den Leser und auch den Schreiber  
den Pflughalter, den Wagentreiber  
und die da spielen mit den Docken  
und den Toren ihr Geld ablocken,  
den Ritter und den Bauersmann,  
die siehe dir besonders an!  
den Schröder auch mit dem Schmidt,  
die bring an einer Kette mit;  
die Zauberer, jedes böse Weib,  
seht zu, daß niemand hinten bleib,  
was helfen hier weitläufige Sachen?  
Ihr sollt euch schnell von hinnen machen!

*Sie laufen alle weg, Satanas spricht zu den Andern:*

Ihr Herren benehmet euch alle weis,  
so mögt ihr heute erwerben den Preis  
vor Lucifer, unserem Prälaten,  
drum mög es uns wol auf den Straßen geraten,  
zu werben für unseren Herren das Beste :  
ein Lump sei von uns der Letzte!

## **Zweiter Auftritt. Ausflug der Teufel.**

**V. 1145—1238,**

**Lucifer** *sitzt eine kleine Weile, darnach ruft er seine Knechte,  
indem er mit lauter Stimme schreit:*

Osten, Süden, Norden, Westen,  
wol her, wol her aus allen Festen!  
Wolan, wolan, wolan,  
Lepel und Satan!  
Alle die meine Knechte sind,  
die hören auf meinen Ruf geschwind,  
die laufen alle schnell herein.

*Er wartet ein wenig und da die Teufel nicht kommen, so ruft er wiederum:*

Ich möchte meine kranke Kehle abschrein!  
Wolan, wolan, wolan!  
Mein lieber Knecht Satan,  
mache dich eilig her zu mir,  
das soll heute frommen dir.

**Satanas.**

Was hast du vernommen, lieber Herr,  
daß du rufest also sehr?  
Nun bin ich kommen her' zu dir :  
sage hin, was willst du mir?

**Lucifer.**

Ei was, lieber Satan!as!  
Wie hätte ich erwartet das,  
daß deine Antwort so unsüße war!  
Betäubt ist mein Gemüte schwer,  
dieweil du nicht sogleich gekommen,  
da du meinen Laut vernommen;  
denn ich fürchtete also sehr,  
daß dir was zugestoßen war.

**Satanas.**

Hör Lucifer und erschrick dich nicht,  
glaube mir nur mit Zuversicht,  
da ich deinen Ruf vernahm,  
alle sich nun haben berichtet  
und sich Gott mit Ernst verpflichtet  
und verschmähen unsere Lehre.  
Das sag ich dir Lucifer, lieber Herre,  
drum vor dich zu kommen getraun sie nicht recht.

**Lucifer.**

Meinst du Satan, mein lieber Knecht?  
Sie hätten darum nicht zu fürchten gebraucht :  
mein Zorn der ist allbereits verraucht.  
Darum laufe zu ihnen schnell  
und sag ihnen allen auf der Stell,  
daß sie ja ihre Ehre bewahren  
und allzumal hier herfahren  
wenn sie hören meine Stimme klingen,  
denn ich will vor allen drauf dringen,  
ihnen Verschlagenheit zu lehren,  
daß sie zugleich wieder umkehren,  
die unseren Willen hatten getan  
und kamen auf so verkehrte Bahn.

**Satanas.**

Ja ich sags ihnen, Lucifer, fürwahr.  
Dürfen sie kommen ohne Gefar,  
so will ich laufen unds sagen an,  
damit sich keiner verspäten kann;  
so fern auch sie hören dich rufen am Ort,  
so sollen sie eilen und kommen sofort.

*Er läuft hinweg.*

### Dritter Auftritt. Rückkunft der Teufel mit ihrer Beute.

V. 1230—1680.

*Lucifer sitzt eine Weile ganz stille, darnach schreit er überlaut.  
Die Teufel kommen alle zu ihm gelaufen.*

**Lucifer.**

Seid willkommen, meine lieben Knechte,  
nun tut ihr nach euerm alten Rechte,  
daß ihr kommet allzuhand,  
wenn euch mein Rufen wird bekannt.  
Das tatet ihr zum Ersten nicht!  
Darum so gebet mir Bericht,  
wie das war, daß ihr nicht kamet,  
als ihr meinen Ruf vernahmet?

**Astrot.**

Herre, so geschah es hie:  
wir liefen späte und früh  
wol hundertmal die Welt allum,  
beides gerade aus und krumm,  
wo wir alle die Leute wüsten,  
die wir mit unseren argen Listen  
hätten zu uns gar gekehret,  
und ihn' unsere Werk gelehret:  
die haben wir ganz und gar verloren,  
denn sie haben uns abgeschworen.  
Also waren wir aus ohne Gewinn,  
eilten darum nicht zu dir hin,  
da deine Stimme über uns klang.  
Ein Tag ward uns eins Jahres lang,  
denn wir das gar wol bedachten,  
wenn wir dir keine Seelen brachten,  
daß sich dein Zorn ja wollte mehren  
und wir dir nicht willkommen wären.

**Lucifer.**

Ja, zwar lange seid ihr mir ausgewesen:  
nur gut, daß ihr nun seid genesen  
und seid wiederkommen mit Liebe.  
Man sollte euch hängen wie Diebe:  
ihr durftet in meine Schule doch gehn  
und meine Lehre wol verstehn!  
Ich hielt euch für Tausend-Künste-Herren,  
nun mag ich euch noch wol anders lehren,  
wie man lehret die jungen Kinder,  
die so stumpf sind wie die Rinder.  
Doch will ich euch dieß vergeben,  
wollt ihr mir besser zu Danke leben  
und ferner alle darnach stehn,  
daß euch die Seelen nicht entgehn.

### Die Teufel alle.

Ja gewis, Lucifer, lieber Herr,  
das wollen wir tun alle Zeit mehr.

### Lucifer.

Nun so werde dieß vergessen,  
doch sollet ihr aufs neue ermessen,  
was ich sage hier allgemeine,  
merket alles, was ich jetzt meine :  
nun es euch übel sollte ergehn,  
sollet ihr davon nicht abstehn,  
ihr sollet — dieses rate ich euch,  
wich Lübeck euch machen allsogleich,  
da müssen die Leute in Menge sterben,  
so möget ihr viele Seelen erwerben,  
beides Höker und Wäger,  
Knochenhauer und Träger,  
die Wirtin im Krüge mit ihrem Zappen  
und auch' den Mönch mit seiner Kappen,  
die haltet alle bei dem Sterz,  
greift männiglich ein gutes Herz;  
bringet sie mir mit Schalle,  
wenn ich rufe kommet alle!

### Astrot.

Ja Herre, das soll immer sein,  
und sollten wir darum leiden Pein.  
Sollt es uns irgend wie gelingen,  
wir wollen schon was zu der Küche bringen.

### Lucifer.

Drum seid alle nun bereit,  
Keiner verwart auf den andern die Zeit !

*Die Teufel laufen alle hinweg.  
Lucifer sitzt ein wenig, darnach schreit er überlaut.*

### Puk.

Lucifer, Herre, Puk ich heiß  
ziehe durch manchen Strauch meinen Steiß,  
drum wolle nicht mehr von uns verlangen,  
wir haben viele Seelen gefangen,  
die wollen wir alle dir bringen ein,  
sieh zu, laß die Hölle dichte sein!

### Lucifer.

Ich habe gerne gehört dein Wort:  
geh hin und hilf sie ihn' treiben fort!  
Beweiset euch hart und weis,  
so möget ihr von mir erwerben Preis.  
Liegt eine Seele darnieder schwer, —  
auf dem Nacken müßt ihr sie bringen her!

*Die Teufel kommen und tragen die Seelen vor Lucifer.*

**Puk.**

Freue dich, Lucifer, lieber Herre,  
wir haben geworben um Preis und Ehre  
sieh nur, wie sie hier zu dir nahn,  
die nach unserm Rate getan.

**Astrot.**

Sieh, Herre, diesen schönen Rei!  
Magst geben uns wol ein gebraten Ei  
und dazu was von dem Schinken,  
daß wir ja nicht nüchtern trinken.

**Lepel.**

Lucifer, wir sind wol aus gewesen:  
die Seelen haben wir zusammen erlesen,  
beides hin und her:  
sieh sie an, lieber Lucifer!

**Lucifer.**

Ja Knechte, nun habet ihr wolgetan.  
Mein Lob nun sollet ihr auch empfahn,  
daß eure Kunst ihr und meine Lehr  
habet bewiesen alle so sehr.  
Des habet alle immer Dank!  
Die Zeit wird mir allzu lang:  
lasset die eine nach der andern vorgehn  
und saget was von ihr ist geschehn,  
womit sie's haben verwirkt so sehr,  
daß ihr sie habet gebracht hierher:  
so will ich zugleich dabei erwegen,  
welche Pein ihr ihnen sollt auferlegen.

**Noytor.**

Herr, du siehst mit dem Raub mich kommen,  
den ich erwarb zu unserm Frommen,  
hier ist die Seele, die griff ich mir dort,  
nimm's Ei, von dem die Henne lief fort!

**Lucifer zu dem Bäcker.**

Dir stäubt aus der Nasen die Kleie noch:  
sicherlich bist du ein Bäcker doch!  
Was hast du hier vorzubringen, sprich,  
daß sie haben gegriffen dich?  
Wehe, bei dem Besitze mein!  
Warum fuhrst du zum Himmel nicht ein?

### **Der Bäcker.**

Gnade, Herre Lucifer!  
Ich war ein Bäcker bis daher:  
drum ist groß mein Jammer und Not,  
denn ich buk ja hohl das Brot :  
Mit Hefe mengte ich den Teig,  
damit das Brot so hoch aufsteig.  
War da der Teig noch irgend groß,  
brach ich davon einen Kloß  
und warf ihn wieder in' Trog hinein,  
drum muß ich o weh! o weh! nun schrein!  
Mit der Kleien buk ich Kuchen;  
darum mich die Leute verfluchen.  
Ich ließ das Brot nicht werden gar,  
also betrog ich der Leute Schar.  
Könnt ich nun leben wie vorher, —  
ein Bäcker würde ich nimmermehr.

### **Lucifer.**

Wolan, meine Knechte schnelle,  
werfet den Bäcker in die Hölle!  
Setzt ihn an den glühenden Ofen hin,  
da sitzt er wärmer als in der Badstube drin.  
Er buk das Brot mit kleinen Käusten,  
darum schlaget ihn' mit den Fäusten.  
Das hat er verdienet wol:  
er buk das Brot teigicht und hohl.

### **Tuteville.**

Herr, des sei von mir bericht't,  
ich war vergebens außen nicht.  
Tutevillus bin ich genannt:  
den Schuhmacher bring ich an meiner Hand,  
damit bin ich dir Untertan.

### **Lucifer.**

Des habe Stank, mein lieber Kumpan! —

*Zu dem Schuhmacher:*

Willkommen, lieber Geselle mein!  
Wie steht es um die Sache dein?  
Wollt Jesus dich nicht in den Himmel nehmen?  
Des magst du dich ja nun wol schämen!

### **Der Schuhmacher.**

Ach gnädiger Fürst und Herr von mir,  
wenn du erlaubst, so sag ich es dir.  
Ich verkaufte meine Schuh so teuer  
und brannte die Sohlen bei dem Feuer.  
Wenn ich das Leder sollte weichen,  
so nahm ich Salz und Seichen,

Gest und Sauerteig tat ich dazu;  
damit schmierte ich meine Schuh.  
Das däuchte mich alles wolgetan.  
Schafleder verkauft ich für Korduan,  
von Flachse machte ich den Draht,  
davon dann schnell aufriß die Naht.  
Ungar war das Leder mein:  
darum muß ich nun leiden Pein.  
Ach wäre Mensch ich wie vorher, -  
zum Schuhwerk kehrt ich mich nimmermehr

#### **Lucifer**

Ja, ja du hast vollkommen recht!  
Tuteville, geh her mein Knecht,  
in die Lohkuhle wirf ihn mir,  
die voll Pech jüngst gesiedet ihr;  
da er das Leder treten mag,  
beides, Nacht und Tag.  
Die Schuh verkaufte er den Leuten,  
die Sohlen waren von Schafeshäuten.

#### **Astrot**

Lieber Herre, ich komme als der dritt'  
sieh, den Hornträger bring ich dir mit!  
Du hast mich gerufen gar zu schnell,  
da entliefen mir ihrer vier auf der Stell.  
Nun bring ich diesen alleine her:  
er ließ sich greifen sonder Wehr.  
Konntet ihr warten noch kurze Zeit,  
ihrer zwanzig kämen in meinem Geleit.

#### **Lucifer.**

Warlich, du bist ein tüchtiger Mann:  
großen Stank sollet du empfahn.

*Zu dem Schneider.*

Hab ich die Briefe recht gelesen,  
so glaub ich, du bist ein Schneider gewesen.  
Du hast geschnitten manches Gewand,  
nach der Schere steht dir die Hand.

#### **Der Schneider.**

Warlich, Herr, du sagest wahr,  
ich bekenne das ganz offenbar.  
Ich konnte wol von fünf Ellen  
zu allen Zeiten die Hälfte stehlen;  
daraus macht ich noch zwei Vorermele mir:  
nun zerkratzt mich der Teufel dafür.  
Die Farbe, sagt ich, wär wie sie wär,  
das Tuch sei eingegangen sehr.  
Schnitt ichs zu Mantel oder Bock entzwei,

so stahl ich Handschuh und Socken dabei.  
Mit heißer Nadel näht ich das Gewand,  
weil dann die Naht bald wieder aufrannt.  
Und war es auch Ostern oder Weihnachten,  
ich wollte der Feiertage nicht achten.  
Nun entgelt ich meiner kurzen Ellen,  
daß ich Qual leiden muß in der Höllen.

**Lucifer.**

Wol her, wer nun sei mein Knecht,  
diesem Schneider tut sein Recht  
und werfet ihn in der Hölle Grund:  
da soll er liegen wie ein Hund  
und braten auf ewig heißen Kolen,  
er hat so manchen Mann bestolen.

**Puk.**

Ich heiße Puk, komm als der vierte nun auch,  
sieh Herre, ich hab einen großen Bauch!  
Ich habe ein Amt, des tue ich pflegen:  
ich bin gewohnt mich in' Keller zu legen:  
wenn die Krügersche sich vergißt  
und den Becher nicht voll einmißt,  
ihr die Hand zu rühren ich pfleg  
und ihr das Maß zu stoßen weg.  
Denn wollte sie volles Maß verkaufen,  
so konnte uns ihre Seele entlaufen;  
doch mags wol besser sein, dünket mich,  
Herre, daß ich sie bringe vor dich.  
Sie sei in deine Gewalt gestellt:  
so habe was der Sau entfällt!

**Lucifer zum Krüger.**

Ich sage das bei meiner List,  
ich glaube, daß du ein Krüger bist.  
Mich danket, an deinem Antlitz ichs schau,  
du gibst des Bieres Maß nicht genau.

**Krüger.**

Warum wollt ich es nicht gestehn?  
Mich dünkt, ich kann dich nicht hintergehn.  
Viel des Bieres konnte ich machen,  
das kam her von diesen Sachen:  
Wasser nahm ich in Menge gar,  
an Wasser mir nimmer ein Mangel war;  
auch wenn ich verkaufte Bier oder Wein,  
so war das ja die Sitte mein:  
in das Maß den Daumen ich schlug  
und das Bier mit vielem Schaum ich hintrug;  
wenn ich Wodebier maß.



ich mein, daß ich dessen nicht vergaß,  
der Kovent musste mit ansteigen,  
so wurde mancher Pfennig mein eigen.

**Lucifer schreit:**

Wehe dir Dummkopf, was du begiengst!  
Noch fauler als ein Aas du stinkst.  
Weh dir, du bringst dich in große Schand!  
Du hast deine Sünde nicht halb bekannt;  
du sagst allein von deinem Schaum:  
du hattest auch eines Diebes Daum'  
oben hängen an der Tonnen:  
damit hast du die Hölle gewonnen!  
Meine lieben Knechte, nun seid bereit,  
die Sehnen man dem Krüger zerschneid!  
Setzet ihn bei die heiße Kuppe  
und gebt ihm zu trinken mit der Schüppe.  
Bei beiden Daumen hänget ihn mir,  
mit denen er schlug den Schaum in das Bier;  
daß er des Bieres so wenig gab,  
dafür, ihr Knechte, zalet ihn ab!

**Belsebub.**

Lucifer, Herre, ich komme nu,  
tpru tpru  
Hätt ich nicht deine Stimme gehört,  
ich hätte ihrer noch wol mehr betört.  
Nun sollte ich diesen Einen nur fahn.

**Lucifer.**

Eia, du bist mein Diebes-Kumpan!  
*Zu dem Weber.*

Geh doch, du solltest nichts Gutes genießen!  
Mich dünket, du ließest die Spule schießen.  
Hab ich recht die Briefe gelesen,  
so bist du gewis ein Weber gewesen.

**Weber.**

Lieber Herre, das ist wahr,  
ich war ein Weber manches Jahr.  
In Untreu mir das Leben verstrich,  
immer das vierte Knaul nahm ich für mich.  
War der Einschlag nur irgend zu lang,  
So nahm ich davon den Beigang.  
Das könnt ich allzu geringe wiegen,  
Laien scheren, Pfaffen betriegen;  
Drum muß ich nun mit meinen Gesellen  
Qual leiden in der ewigen Höllen.

**Lucifer.**

Warlich, du sagst mir Worte so wert,  
die hab ich allzugerne gehört.  
Wollt euern Bauer ihr also bestricken,  
so können leicht wir die Hölle wol flicken  
und bauen dazu noch ein Gefach:  
so habet ihr Raum und euer Gemach!  
Darum greifet nur gleichmäßig zu,  
daß keiner von euch sich wehe tu;  
und werfet den Weber mit dem Gestelle  
hinunter in die tiefe Hölle!

**Krummnase.**

Herre, du machest großen Prang:  
die Zeit die wird dir allzu lang.  
Wär ich länger aus geblieben,  
ich hätte die Hölle allein voll getrieben;  
nun bringe ich nur Einen dir.

**Lucifer.**

Lieber Knecht, so genüget mir.

*Zu dem Wurster.*

Ob ich mich betrogen, soll mich verlangen:  
mit Wursterei bist du umgegangen.  
An deinem Mund schon kann ichs ermeßen,  
du hast viele Kaldaunen geßeßen.

**Der Wurster.**

Warhaftig, Herr, das hast du recht geraten!  
Ich konnte wol Kuhmäuler braten.  
Wenn ich die Würste machen sollte,  
da tat ich hinein all was ich wollte,  
Kaldaunen, Lungen und Mett,  
ich tat auch daran kein Fett.  
Wenn man sie braten sollte nu,  
so tropften sie wie ein alter Schuh;  
wollt ich sie aber selber essen,  
so ward das Fett dran nicht vergessen.  
Hatt ich von einer Sau was feil,  
so rief ich stets denn Leute in Eil:  
„Komm her! Kauf von einem jungen Schwein!“  
Darum muß ich nun leiden Pein.

**Lucifer.**

Meine Knechte, nun herfür!  
Nehmet den Betrüger hier,  
sein' Sülzefüße obendrein,  
denn er wollt nie ehrlich sein.  
Schlagt ihn mit heißen Kaldaunen derbe:  
mit Würsten trieb er ja sein Gewerbe;

stecket ihn in den Schweinemagen,  
darinnen mag er sich weidlich plagen.

**Belial.**

Herre, ich heiße Belial:  
die Seelen hast du noch nicht all.  
Sieh daß ich auch mit Glück dir diene,  
hier bringe ich dir eine rechte Brutbiene,  
die hat getan nach unsern Werken,  
drum soll er unsern Haufen stärken.

**Lucifer zu Belial.**

Du kannst dich gar schön ausdrücken,  
man soll deinen Mund mit Schweineperlen schmücken!

*Zu dem Höker. (Fetthändler).*

Sage, mich dünket an deiner Sprache,  
auch stinkst du nach der Heringlache,  
als ob du ein Höker wärest gewesen  
und habest den Hering ausgelesen.

**Höker.**

Möcht es nur genehm dir sein,  
ich wollte bekennen die Sünde mein.  
Hatt ich voll Heringe eine gute Tonnen,  
so hatt ich mich auch nicht lange besonnen,  
faule da einzumengen schön,  
das ist von mir spät und frühe geschehn.  
Hatte ich Bückinge oder Aal,  
den Leuten ich ihr Geld abstahl.  
Darauf war auch mein Sinn gericht',  
sie zu betrügen mit dem Gewicht.  
Weil ich die Leute also betrog  
und Manchem so unverschämt vorlog,  
drum muß ich in der Hölle Grund  
und muß da liegen als ein Hund.

**Lucifer.**

Knechte, ihr sollt euch dazu bequemen,  
diese rechte Eule zu nehmen,  
des Feuers gebet ihm sein Maß,  
seht zu, wo er hab sein Gelaß,  
er ist des alles gar wol wert:  
setzt ihm den Steiß auf den heißen Herd.

**Likketuppe.**

Ach Lucifer, Herr, dich begießen man möcht!  
Du liegst dir selber im Wege recht.  
Sollt ich also die Zeit vertreibeu,  
so möcht ich lieber zu Hause bleiben.  
Du rufst uns viel um die Ohren,

du machest uns allzumal wol zu Toren.  
Ich mocht um so mehr vor Kummer sterben,  
ich konnte nur einen Einzgen erwerben.

**Lucifer.**

Die Wäsche geht dir wie Spreu von dem Munde,  
bei meiner Macht ! ich gedenk dirs zur Stunde !  
Bist allzu sicher vor mir geworden,  
ich bringe dich noch in ein andern Orden  
und sage dir das bei meiner Ehr:  
die Rede vergeh ich dir nimmermehr.

*Zu dem Räuber.*

Wehe! daß dir Leides gescheh!  
Von Zorne tut mir mein Kopf so weh:  
das habe ich all um deinetwegen,  
o könntst du, wie ichs wollt! dich schinden mit Schlägen!  
Ist mir rechte Kunde gekommen,  
so hast du manchem das Seine genommen,

**Räuber.**

Herr, wie kannst du es wol erraten!  
Ich rieche wol was du willst braten:  
du willst mich lassen zur Hölle gehn.  
All meine Schande will ich dir gestehn:  
ich war ein Räuber in meinen Tagen,  
nach Gott ich pflegte nicht zu fragen.  
Ich brannte Scheune und Haus,  
beides Kirchen und Klaus.  
Ich nahm den Kelch von dem Altar,  
drum hab ich nun so große Gefar,  
daß ewiglich ich verloren bin.  
Hätte ich das gewust doch vorhin,  
ich hätte jedem das Seine gelassen  
und Brot gebeten auf der Straßen.

**Lucifer.**

Ja ja, du bist nun hier:  
„Nachbedacht“, das ist dünnes Bier!  
Diese Reden sind mir [nicht] neu:  
„hintennach“, — 's ist Weiber-Reu.  
Klug ist, wer sich zuvor bedacht:  
hernach der nichts in die Hosen macht.  
Höre Herr, ich will dich wol berichten:  
du sollst keine neue Schelmstücke dichten.  
Du sollst nun bei der Fahne bleiben,  
ich denk das Rauben dir zu vertreiben.  
Sieh, was kann's dir nun helfen hinfort?  
Du raubtest und übttest manchen Mord,  
du tatst manchem armen Menschen weh,  
darum nun in Not und Leiden geh!  
Knechte, seid nur alle fromm,

daß euch der Räuber nicht entkomm;  
ich wäre selber zu helfen bereit,  
doch gute starke Riesen ihr seid.  
Haltet ihn fest, so hab ich euch lieb!  
Haltet den rechten Kuhdieb!  
Haltet ihn bei dem Zopfe gleich,  
seht zu, daß er ja nicht entweich!

#### **Funkeldune.**

Herre, Funkeldun bin ich genannt.  
Ich lag bei dem Zaune unverwandt  
und habe gehorchet her und hin,  
doch keiner Seel ich gewar worden bin,  
weder von Laien noch von Pfaffen;  
da begann ich vor Zorn zu schlafen.  
Ich hab um so mehr zu lange geseßen,  
die Wölfe hätten mich können freßen.  
Herre, dieß nimm nicht auf als Spiel:  
solcher Knechte findest du nicht viel.  
Hättest so laut nicht gerufen du,  
es wäre mir schon was gelaufen zu.  
Darum magst du's wol glauben mir,  
wie ein Backofen dampfe ich dir.

#### **Lucifer.**

Daß dir was Leides geschehe hie!  
Daß dich der Büttel an den Galgen zieht  
Ich sag dirs bei dem was ich nenne mein,  
du sollst in ein altes Weib fareu ein,  
da sollst du leiden großen Stank:  
so wird dir die Zeit lang.  
Du taugst doch anders nirgends zu,  
du gehst besudelt wie eine Merzkuh.  
Du bist trag und faul:  
ich sah in der Welt keinen ärgern Gaul.  
Auch unter Lahmen und Blinden  
könnt ich nie solch eine Brutbiene finden.  
Geh doch, du rechter Flabbemund,  
pfui, du stinkst wie ein Hund.  
Du willst dich in meinen Willen nicht finden:  
geh hin und lerne Pferde schinden,  
so kannst du schlafen den ganzen Tag;  
ich muß es doch machen wie ich mag.  
Meinen Abschied hab hiemit genommen,  
ich denk wol noch zu Knechten zu kommen.  
Warhaftig, ich duld dich nicht länger hier,  
mache dich schnell aus den Augen mir!  
Kommst du wieder je vor mich zu stehn,  
dir solls nimmer gut ergehn.

## Vierter Auftritt. Satans Rückkunft.

V. 1681 — 1974.

*Lucifer blickt allumher und da er Satanas nicht sieht, schreit er :*

To jodute, was soll werden daraus!  
Satanas bleibt ja zu lange aus !  
Wer zöge mir doch Erkundigung ein,  
ob er gichtkrank möchte sein,  
ob er liegt an der Seuche in Wehe!  
Wüst ich, wer ihm das Glas besähe!  
Hätt er einigen Gewinn genommen,  
so wäre er mit den Ersten gekommen.  
Ich gräme mich sehr, doch dünket mir,  
daß er draußen nach Seelen spür.  
An Künsten er stets der erste war:  
o weh! nun kommt er als letzter gar!  
Er wollte der Seelen zu viel her jagen,  
ich fürchte, er ist auf dem Wege tot geschlagen.  
Doch ich will nicht ablassen,  
wo er auch sei, in allen Straßen,  
sobald er von ferne hört mein Wort,  
ich hoffe ja, daß er sich reißet fort.  
Satan, treues Blut in der Not!  
weh, ich fürchte, er ist tot!

*Satanas kommt, einen Pfaffen ziehend, der nicht gehen will.  
Er spricht zu ihm, der im, Psalter liest:*

Wol auf, Herr Domine, tummle dich!  
ich fürchte, mein Herre schelte mich;  
machtet was kürzer euren Gesang:  
was hilft es daß ich hier warte lang?  
Für Firlefanzen halt ich eure Lection:  
ihr müsset nun folgen nach meinem Ton!  
Ihr murmelt frisch weg mit dem Munde,  
doch merkt ich, war zu keiner Stunde  
das Herze irgend dabei mit Begier.  
Wol auf, Herr Plättner, folget mir!

**Pfaffe.**

Nun segne mich der heilige Christ!  
Ich beschwöre dich, sage mir, wer du bist?  
Laß mich mit Gemache und ungeschoren  
und laß mich lesen meine Horen.  
Ich beschäftige mit heiligen Reden mich hier:  
Gott will es nicht gestatten dir,  
daß du nach deiner falschen Lust  
mir irgendwie was Arges tust.

**Satanas.**

Geh doch, was helfen viel Reden dir?  
Bei meinem Besitz, must fort mit mir!  
Du willst dich allzu heilig machen: —  
ich weiß noch wol von anderen Sachen.  
Ich weiß nicht viel was du liesest da,  
deine Horen sehr oft du vergißest ja,  
du willst immer im Vollen leben  
und willst dich nicht aus den Krügen heben,  
trinkst Bier wie Waßer, das ist eine Schand :  
geh fort, du rechter Elefant !

**Pfaffe.**

Ich lobe warhaftig den guten Gott,  
da treibst man nur mit mir deinen Spott.  
Warlich, du magst dich wol vor mir waren:  
ich muß hier anders wol verfahren.  
Dienstbare Leute, holla, bereit!  
Hätt ich Weihwaßer und Salz geweiht,  
ich wollt dir den Uebermut vertreiben,  
du solltest mich lassen in Ruhe bleiben.

**Satanas.**

Fu, fu, Herr Schreihals, fu!  
Geh doch, geh doch, was nähmest du?  
Du kannst so viele Rede beginnen,  
warlich, du möchtest es mit mir gewinnen!  
Ich laß dich nicht länger quaken dort,  
mache dich schnell von hinnen fort!

**Lucifer.**

Ach mein Herz vor Freude mir springt,  
mich dünkt, aus Satanas Kehle das klingt.  
Er singet ja, so dünket mich,  
ich hoffe, er ist noch lebendig.  
Möchte er mit dem Leibe kommen,  
ich fragte nicht sehr nach Nutz und Frommen ;  
das möchte erbarmen harte Steine,  
kommt er, vor lauter Liebe ich weine.

*Satanas bringt den Pfaffen zu Lucifer.*

**Satanas.**

Gib acht, lieber Herr, gib acht zuhand!  
Ich bringe einen vom geistlichen Stand,  
Ich bringe dir hier einen Pfaffen,  
der hat so manche Mette verschlafen!  
Wenn es Zeit zur Messe gewesen,  
so muste er seine Horen noch lesen;  
auch machte er lange Malzeiten mit,  
damit ward er auch der Vesper quit.  
Er trinket auch wol mehr als genug:

zur Nachtsangzeit ist er in dem Krug.  
Der Becher sei grad oder krumm,  
er spricht stets: „es kommt dirs totum!“<sup>^</sup>  
So spricht der andre: „Gott bewahrs!  
ich trinke lieber mittel pars.“  
Darum ist das der Wille mein,  
daß wir nicht ohne Pfaffen sein!

**Lucifer.**

Ach, wie konnte ihm das geschehn?  
Wollen auch Pfaffen zur Hölle nun gehn?  
Ich denke, du sollst uns nicht entlaufen  
und konntest du noch so viel Weihwaßer saufen !  
Ihr Pfaffen, die ihr Viele belehret,  
mich dünket daß ihr die Leute verkehret,  
ist es so, wie ich habe vernommen;  
ihr prediget nicht zu unserm Frommen.  
Die Leute tanzen nach eueren Pfeifen:  
drum können wir leider Niemanden greifen. —  
Hört mich, Herr Pfaffe, schweigt still,  
ein kurzes Wort ich euch sagen will: —  
stellt euch ein wenig mehr hei Seiten!  
ich mag die Pfaffen so nahe nicht leiden.

**Pfaffe.**

Höre, ist das billig und recht?  
Stehst du doch hier und auch dein Knecht l  
Bei mir ist hier aber niemand mehr:  
noch grauet mir nicht allzusehr.  
Willst du mich in der Hölle sehn,  
so muß ich dir noch näher gehn!

*Er geht ihm näher zu.*

**Lucifer.**

Ach Satan, daß du würdest gehänget !  
Der Pfaffe hat mir die Hare versenget.  
Das tut .er man mit schlichten Worten:  
käme er erst in unseren Orden,  
so dürften wir nicht lange säumen,  
wir müsten ihm die Hölle räumen.  
Ich weiß nicht wo wir bleiben sollten  
und in was Unflat wir faren wollten.  
Darum wol sagt man überall:  
das beste Schaf beschmutzt mal den Stall;  
ich meint, deiner Klugheit müst alles gelingen  
nun läßtst du dich einen Pfaffen bezwingen !

**Pfaffe.**

Meinest du, lieber Lucifer,  
daß ich wirklich so dumm wär,  
daß ich mich nicht könnte bewaren,



ich müst absolut zu der Hölle faren:  
dann wär ich vergebens zur Schule gegangen,  
wenn mich die Teufel sollten fangen!  
Die Höll ist für mich nicht, ich sag es mit Fug,  
denn da gibt es noch Laien genug,  
die vor mir wol zu der Hölle faren,  
daß ich mein Leben noch möge sparen.

#### **Lucifer.**

Satanas, laß den Pfaffen gehn,  
ich kann vor Hitze nicht länger stehn!  
Ist er denn nicht heilig vor allen,  
da Weihwassertropfen von der Nase ihm fallen ?  
auch trägt er den Weihrauch im Nacken noch:  
bring weg den rechten Schief hacken doch!  
Er hat so viele Psalmen gelesen:  
daß wir unverworren mit ihm gewesen!  
Wir können an ihm doch nichts gewinnen.  
Willst ihn noch nicht lassen von hinnen ?  
Last du'n nicht gehn, ich sag dirs hiermit,  
ich geb dir wie Funkeldunen den Tritt.  
Du willst mir zu lang zum Verdrusse dienend sein:  
ich will deinen Dienst einem Anderen verleihn.  
Bringst mir da einen Pfaffen her,  
der gibt mir gehäßige Worte sehr.  
Konntest so lange schön reden doch,  
zerbrach man uns einmal die Hölle noch,  
wir wollten uns alle dessen befleißigen  
und wollten dir den Pelz zerreißen;  
ich wollte dir die Haube begießen,  
du solltest nichts tun, was wir dir nicht hießen.

#### **Satanas.**

Menschenkind, sieh hier ist dein Psalter!  
Geh nur, du rechter „Renn um das Altar“ !  
Geh! so müssest du nimmer leben!  
ich musste in großer Angst um dich schweben  
und habe die Huld meines Herren verloren:  
der Büttel der müsse dich ziehn bei den Ohren !

#### **Pfaffe.**

Ja, ich geh, doch Zorn und Fluch  
die bind ich zusammen in ein Tuch;  
wenn du es wieder aufbindest,  
so sieh was du darinnen findest.  
Geh doch und woll dich nicht weiter bemühen,  
so viele Pfaffen zur Hölle zu ziehn !  
Wie konntest du so böse doch sein?  
Die Pfaffen konntten vor dir nicht gedeihn.  
Die Wahrheit ich dir hier bericht:  
die Pfaffen gehn freiwillig zur Hölle nicht,  
und wolltest du sie mit Gewalt neinstecken,

du möchtest die Arme wol anders recken!  
Höre, ich gebe dir meinen Fluch:  
du sollst faren in das wilde Bruch,  
da stiftest du Niemandem Schaden an,  
was du taugest, das siehe dann!  
Und Willst du nicht bleiben in Ruhe hier,  
so les ich das Credo noch anders dir,

#### **Satanas.**

Ach mir beben all meine Knochen!  
Ich wollte daß ich hätte ein Bein zerbrochen,  
oder daß ich hätte die Weile geschlafen,  
da ich schlich nach diesem Pfaffen.  
Schon früher hab ich von ihm was geschmeckt:  
doch hat er mich noch einmal gegeckt!  
Letzt war ich fort zu unserm Frommen  
und war einem alten Weibe in den Bauch gekommen ;  
warlich, da hatt ichs gar zu gut!  
Da trieb er auch mit mir seinen Hochmut,  
über den Hals begann er zu rufen mir,  
in eine Muschel gekrochen war ich schier!  
Da ließ er mich doch noch auf dem Lande :  
nun droht er mir zu große Schande,  
ich soll in das wilde Bruch faren: —  
was? soll ich da Vogelnester bewaren?

#### **Lucifer.**

Höret Satan, höret, höret!  
Ich glaub, ich sei nicht ganz betöret.  
Hättest du den Pfaffen bei Zeiten heißen gehn,  
so dürftest du nicht so beschämet stehn!  
du hörst nicht auf mich, der ich doch dein Herre,  
so höre nun des Büttels Lehre!  
Der Pfaffe jag dich, wohin er ganz will,  
warlich, dazu will ich schweigen still.  
Kann er dich in einen Rüden jagen,  
ich will nimmermehr nur nachfragen.  
Du wolltest dich nicht hüten bei Zeiten bald,  
nun must du faren in den wilden Wald.  
Da must wie ein faules Schwein du dich fühlen :  
du magst dir dann deine Narben wol kühlen !  
Du führst deine freien Reden im Munde:  
man soll hören, wenn bellen die alten Hunde.  
Nun must du räumen diese Lande,  
du bringst unsre ganze Gesellschaft in Schande !

#### **Lucifer zum Pfaffen.**

Herr Pfaffe, mit ihm euern Willen nur tut ;  
sprach ich darwider, man schind mich aufs Blut !  
Ich hab ihn die längste Zeit hier quartiert.  
Seht, wie stehet der Kerl blamiert!  
Nun muß ich sehn, wie ich es bestelle,

daß ich einen anderen Vogt krieg in der Hölle ;  
dieser arme Stümper tat sehr verkehrt:  
er soll faren ins Müllerpferd!

**Pfaffe.**

Lucifer, laß dir an dir genügen,  
sonst will ich noch etwas für dich zufügen:  
Kommt Jesus noch mal vor die Thore hier,  
die ganze Hölle zerstöret er dir.  
Eines Dinges bin ich gewis:  
daß Gott stets gewaltger als der Teufel ist.

**Lucifer.**

Ihr Pfaffen habt kindische Art zumal,  
zu scharfe Worte sagt ihr uns all.  
Jesus ist weiser, so hoffe ich sehr,  
als daß er jeden Tag vor die Hölle läuft her.  
Bei meiner Macht ! es hilft euch doch nicht,  
und wären eure Worte noch mal so schlicht!  
Ihr seid nun Pfaffen, oder Laien,  
ihr sollt mit uns zu der Hölle reien,  
wenn die Sünde von euch ist geschehn;  
ich will sehn, wohin ihr uns wolltet entgehn!  
Jesus hat uns wol Seelen genommen,  
doch sind sie nicht all zumal entkommen;  
es ist noch nicht zu lange Zeit,  
ich krieg wol zwanzig trotz der Geistlichkeit !  
Meine Knechte solln ihnen im Hinterhalt liegen,  
ich hoffe, wir wollen noch manche betrügen. —

*(Lucifer klagend).*

Durch meinen Hochmut hin ich verloren — :  
weh daß ich je ward geboren!  
weh zu Hülfe mir viel Armen!  
Wer sollte sich über mich erbarmen,  
daß so übel von mir ist geschehn?  
Könnt ich in Reue und Buße gehn,  
die wollte ich gerne leiden  
nun und zu allen Zeiten,  
Wenn doch wär auf diesem Raum  
bereitet so ein hoher Baum:  
vom tiefen Abgrund aufgeleitet  
und mit scharfen Messern umkleidet,  
die sollten an beiden Enden schneiden:  
den wollte ich auf und nieder reiten  
bis da käm der jüngste Tag.  
Drum muß ich schreien o Weh und Ach,  
nun mir das nicht kann geschehn.  
Nur Hochmut läßt mich verloren gehn!  
Hochmut ist ein Anfang aller Sünde,  
Hochmut hat uns Teufel versenkt in Abgründe,  
Der Mensch ist zu den Freuden erkoren,

die wir Teufel haben verloren:  
doch wollen wir ihn zu uns ziehn,  
wenn er nicht will die Sünden fliehn,  
er sei Laie oder Pfaffe,  
Herre, Ritter oder Knappe,  
Bischof, Cardinal oder Papst,  
Heinrich, Hermann oder Niklas,  
der Nonnen, oder Laienschwestern eine,  
sie sei eine häsliche oder feine,  
wenn die Sünde von ihnen geschehn,  
sollen sie mit uns Teufeln zur Hölle gehn.  
Wir wollen ihn allen im Hinterhalt liegen,  
daß sie ja mit uns zur Hölle fliegen. —

**Lucifer** *zu den Knechten.*

Nun wol her, meine lieben Knechte,  
ihr dienet stets mir nach dem Rechte,  
Was wollen wir tun zur ledigen Zeit,  
daß wir nicht mehr haben solchen Streit?  
Ihr höret wol: was dieser Pfaffe spricht  
Jesus kommt wieder zum Gericht,  
Drum dünket mir gut, bei meinem Reich!  
daß wir faren zur Hölle gleich  
und behüten zu unserm Heil  
die Seelen, die uns geworden zu Teil. —  
O Knechte, mein Jammer ist so lang,  
von Kummer bin ich worden krank,  
wollt ihr wol tragen zur Hölle mich?

**Noytor.**

Ja Herre, wir tun es und pflegen dich.

**Lucifer.**

Knechte, nun tut mir nicht weh auf der Strecke !

**Noytor.**

Herr, deine Kniee nur tüchtig ausrecke,  
so nehmen wir dich Hukepak,  
und wärst du so schwer wie ein Müllersack,  
säß dir auch's Müllerpferd ganz im Magen,  
noch wolln wir dich wol zu der Hölle tragen.  
Lieben Kumpane, faßt ihn zugleich,  
daß ihm das Leben nur nicht entschleich!

*Sie tragen ihn hinweg und singen: „trag weg den alten fornicatorem“.*

## Vierter Auftritt. Schlußrede. Die sogen. Abdankung.

V. 1975 — 2014.

*Der Nachredner steigt auf das Faß, in dem Lucifer lag, und spricht:*

Höret ein wenig, alle gemein,  
beides Groß und Klein,  
daß wir das Spiel in Kürz und Bedacht  
nun haben zu einem Schluß gebracht.  
Was hier und da dem Spiele gebricht —  
ihr wollet's zum Argen auslegen nicht!  
Hab ich es doch schon oft gelesen,  
kein Mensch sei jemals vollkommen gewesen:  
auch ist noch nicht auf Erden erschienen,  
der da allen Leuten könnte zu Danke dienen.  
Darum bitten wir euch nun am Ende,  
daß mans uns freundlich zum Besten wende!  
Steht es in unseren Kräften, den schwachen,  
so wollen wir hier nachmals ein besseres machen.  
Wir wollen uns freuen nun an Gott  
und erfüllen sein göttlich Gebot  
und leben all in Gottes Gnaden,  
so kann uns der böse Geist nicht schaden.  
Denn also habet ihrs hier gesehn —  
und wollets merken und verstehn,  
wie die bösen Geister darnach ringen,  
daß sie die Leute zu den Sünden bringen:  
das tun sie dem Menschen aus Neid und Haß,  
daß er nicht komm in die Freude, die er  
vormals besaß.  
Nun ist uns zuletzt im Vorbild beschrieben,  
wie die Leute von allen Ständen werden zur Hölle getrieben;  
das ziehe Niemand zum Hohne sich,  
ein jeder sich aber vor Sünden hüt säuberlich ;  
denn des Argen geschieht leider noch mehr und zu viel,  
als daß man's je könnte ganz aussprechen im Spiel,  
oder jedermann könnte beschreiben.  
Gott gebe daß wir allzumal bei ihm bleiben  
in seinem ewigen Reich:  
dazu verhelf uns Gott allzugleich!  
Denn Gott der hat uns alle gerochen  
und hat der Teufel Hölle zerbrochen  
und hat uns das Paradies gegeben,  
da wir sollen ewig mit ihm leben.  
Des wolln wir uns freuen in allen Landen  
und singen : **Christ ist erstanden.**